



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

350 (1.8.1938) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287898)

Hakenkreuzblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT N. 1000

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspr.-Gasse-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzblätter“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM u. 60 Pf. Einzelheft 20 Pf. (einschl. 70 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Briefmarken. Ausgabe B ersch. wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 1,70 RM u. 50 Pf. Einzelheft 15 Pf. (einschl. 55 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Briefmarken. Die Zeitung am Wochenende (auch d. bbb. Gebiet) befristet, besetzt kein Knipstr. auf Entschädigung.



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspr.-Gasse-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzblätter“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM u. 60 Pf. Einzelheft 20 Pf. (einschl. 70 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Briefmarken. Ausgabe B ersch. wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 1,70 RM u. 50 Pf. Einzelheft 15 Pf. (einschl. 55 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Briefmarken. Die Zeitung am Wochenende (auch d. bbb. Gebiet) befristet, besetzt kein Knipstr. auf Entschädigung.

Montag-Ausgabe

8. Jahrgang

MANNHEIM

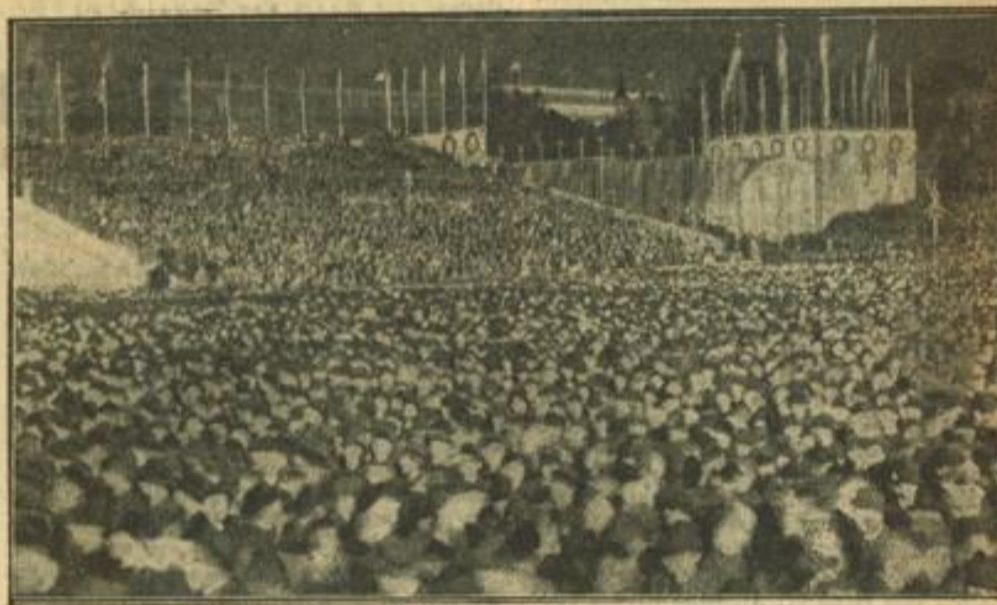
A / Nr. 350 B / Nr. 209

Mannheim, 1. August 1938

Höhepunkt des Hochfestes der deutschen Leibesübungen

Hunderttausende umjubelten den Führer am Sonntag in Breslau

Ein imposanter Empfang und ein unvergeßlicher Festzug der 150 000



Zwei Fotos von der großen Feierstunde des Deutschtums im Auslande auf dem Breslauer Schloßplatz

Auf dem vom Fackelschein hell erleuchteten Schloßplatz in Breslau fand — wie berichtet — am Freitagabend eine große Feierstunde des Deutschtums im Ausland statt, an der die in der Stadt des Deutschen Turn- und Sportfestes weilenden Volks- und Auslandsdeutschen vollständig teilnahmen (Bild rechts). Zu ihnen sprachen Reichsminister Dr. Goebbels (Bild links), ferner der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, und der Reichssportführer von Tschammer und Osten, die wir auf dem Bild links erkennen. (Scherl-Bild-M)

Erhebender Abschluß

Breslau, 31. Juli. (SB-Funk)

Das Hochfest der Leibesübungen und das größte Deutsche Turn- und Sportfest aller Zeiten erhielt am Sonntag nach achtstündigem glanzvollem Verlauf seine Krönung durch die Anwesenheit des Führers Großdeutschlands, Adolf Hitler, der am Morgen den unvergeßlichen Festzug der 150 000 Turner und Sportler auf dem Schloßplatz abnahm und am Nachmittag auch dem erhebenden Ausklang mit der Ehrung der Sieger beizuwohnte. Mit diesen beiden gewaltigen Rundgebungen wurde das Breslauer Fest zu einem einzigartigen Bekenntnis zum gesamten Deutschland und zu den Leibesübungen. Es waren erhebende Stunden, deren geschichtliche Bedeutung sich allen Teilnehmern erschloß und die vor allem die deutschen Brüder und Schwestern aus dem Ausland als unverlierbaren Besitz mit in ihre ferne Heimat nehmen werden.

Die Ankunft des Führers

Auf die Sekunde genau lief am Sonntagmorgen der Sonderzug, der den Führer und Reichskanzler zur Teilnahme an dem Schlußtag des Deutschen Turn- und Sportfestes in die schlesische Gau- und Landeshauptstadt brachte, in den floggen geschmückten Breslauer Hauptbahnhof ein.

Zum Empfang des Führers auf Schloß-

plätzen hatten sich auf dem Bahnhof der Gauleiter und Oberpräsident, Staatsrat Josef Wagner, der Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, der Kommandierende General des VIII. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrtreife 8, General der Infanterie Busch, und andere hohe Militärs, ferner der Oberbürgermeister von Breslau, Friedrich eingefunden.

Beim Verlassen des Zuges wurde der Führer und Reichskanzler auch von dem noch in Breslau weilenden Reichsminister Dr. Goebbels und von dem Reichsführer Himmler begrüßt.

Die auf den Bahnsteigen wartenden Reisen-

den brachen, als sie des Führers ansichtig wurden, in begeisterte Ovationen aus.

Mit dem Führer und Reichskanzler entsiegten Reichsleiter Bor mann, Reichsarztchef Dr. Wagner, Reichsbildberichter Prof. Dr. Hoffmann sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers dem Sonderzug.

Als der Führer mit seiner Begleitung den Bahnsteig verließ und von der Bahnhofsvorhalle aus sichtbar wurde, setzte ein tausendfach wiederhallendes Heilrufen der wartenden Jugend ein. Die Aufe-

Fortsetzung auf Seite 7

Der Duce antwortet dem Papst

„Wir schreiben in der Rassenfrage unbeirrt vorwärts“

DNB Rom, 31. Juli.

Benito Mussolini, der zur Zeit auf seinem Sommerhof Rocca della Caminate wohnt, wohnte am Samstag im faschistischen Lager in Forlì Vorführungen von Jugendführern bei. In Begleitung des Duce befanden sich Parteisekretär Starace sowie zahlreiche Gauleiter aus Oberitalien.

Vor dem Verlassen des Jugendlagers richtete Mussolini an die Gauleiter folgende Worte: „Wißt, und jeder soll es wissen, daß wir auch in der Rassenfrage unbeirrt vorwärts-schreiten werden. Sager zu wollen, daß der Fa-

schismus irgend jemanden oder irgend etwas nachgehaut hat, ist einfach absurd.“

Anschließend unternahm Mussolini an Bord eines von ihm gesteuerten dreimotorigen Bombers einen Flug längs der Adriatischen Küste.

In der Erklärung des Duce darf man die Antwort auf eine Ansprache sehen, die Papst Pius XI. am Freitag vor Schülern gehalten hat. Er hatte dabei festgestellt, man vergesse heute, daß das Menschengeschlecht „nur eine einzige große, umfassende Rasse“ sei. Weiter hatte er gefordert, man müsse sich fragen, wie es jemals „Italien in so schändlicher Imitation nötig gehabt habe, Deutschland nachzuahmen“...

Das Fest der Deutschen

J. E. Breslau, 31. Juli.

Vor fünfzehn Jahren, als Deutschland schwer darniederlag, zogen wir, noch blutjung und voller Begeisterung, einige Päckchen wertloser Geldscheine in der Tasche, nach München, zur Turnfeststadt an der Isar. Wir sehen noch wie heute den eindrucksvollen Aufmarsch des Fahnentrupps draußen auf der Theresienwiese. Im Anstern dieser Fahnen und in den Trugliedern der Männer drinnen in der Stadt vernahmen wir die Zeichen einer neuen Zeit. Wir fuhren dann nach erhebenden und schönen Tagen wieder in die Heimat. Wochen später schon geschah das Gräßliche an der Feldherrnhalle. Wir konnten es kaum fassen, weil wir das Bestehende nicht liebten und das Neue herbeisehnten. Die Zeit lief hoffnungslos weiter. Hoffnungslos zunächst für die, die in den Gefängnissen schmachteten. Später aber immer unbittlicher für die Thronenden, die die anderen nicht sehen wollten, die für Deutschland marschiert waren.

Fünfzehn Jahre sind vorüber. Von der Theresienwiese in München bis zum Schloßplatz und der Friesenwiese in Breslau war es ein harter, steiniger Weg.

Wir erleben Stuttgart 1933. Das ist nun schon fünf Jahre her. Die Marschierer hatten sich inzwischen Deutschland erobert. Ihre Banner wehten am Strande des Redars und über Männern und Frauen, die schon vor zehn Jahren an der Isar und vielleicht schon vor zwanzig

mit ihren Wert
siche Auswahl in
Zimmer
sternmöbel
blindlich
Qu
5, 4
alsassessor
ndungen
erstr. 36
RLOBTE
ds
turgarten
17,8
inger Hof
nd Sessel
mehr preiswert
ffia - Matratzen
Bedarfs-
Reparaturen
isieren
rg
Schweitzer
Straße 126
403 24
1938
hler
lung
APPELSAFT
straße Nr. 27
urgbau-
Stuttgart
0686
ftsreisen
7 Tg. 14 Tg.
100.- 160.-
100.-
Post
148.-
ust regelmäßig
allen (Rom,
Dolomiten usw.)
nach Ober-
rol, Salzkammer-
Vorarlberg usw.
14 Tage ab 81.-
naer Programm!
stellen:
en Hof GmbH
ruf 343 21
yd. 0 7, 9
Tel. 232 51-52
kostenlos

zig und dreißig Jahren für den Gedanken deutscher Freiheit gekämpft hatten.

Roburg 1860 — erstes deutsches Turnfest. Seit dieser Zeit datieren unsere Feste der Leibesübungen.

Breslau 1813. Turnerscharen sammelten sich in Schlesien zum letzten Kampfe für Deutschlands Freiheit und Einheit. Seit dieser Zeit wissen wir von den wehrhaften und wahrhaften Gedanken, die den Leibesübungen innewohnen und sie befeelen.

In den Morgenstunden des 31. Juli 1938 vollzog sich im Innern von Schlesiens Hauptstadt ein Akt von geschichtlicher Bedeutung. Innerhalb von 48 Stunden war aus der Metropole an der Oder eine Millionenstadt geworden. Sonderzüge auf Sonderzüge rollten in die schlesische Gauhauptstadt ein, und in den allerersten Stunden des Tages schon fanden deutsche Männer und Frauen von überall her längs der Straßen, die Adolf Hitler bei seiner Ankunft durchfahren mußte. Es war eine wahrhafte Triumphfahrt des Führers. Durch eine feierlich-festliche Stadt, die das erste Turn- und Sportfest des Großdeutschen Reiches beging.

Die geschichtliche Bedeutung des Festes liegt aber weder in der deutschen Turn- und Sportbewegung, noch in der Teilnahme der Vertreter eines neuen Reichsgaues. Auch nicht darin, daß erstmals 17 Gauen in sich geschlossen hinter ihrem neuen Banner marschierten, das an der Spitze des Zuges der 150 000 getragen wurde. Die historische Bedeutung von Breslau 1938 liegt vielmehr in der Teilnahme der Deutschen aus aller Welt.

Kleine beschriebene Schilder mit gelbem Grund und schwarzer Aufschrift wurden den einzelnen Gruppen vorangetragen. Auf ihnen stand: Deutsche aus Lettland, Deutsche aus Litauen, Deutsche aus Polen, Deutsche aus Rumänien, Deutsche aus Dänemark, Deutsche aus Belgien, Deutsche aus — — — — —. Einmal und schlicht stand es geschrieben. Hinter diesen Schildern aber marschierten Menschen, denen zuliebe man alle Abperrungen hätte durchbrechen müssen, nur um ihnen, um jedem einzelnen von ihnen, in die Augen zu schauen und ihm die Hände drücken zu können. Prachtvolle Menschen marschierten da für ihr Volk, für ihr Vaterland, für ihre Heimat, für das große Reich der Deutschen. In hohen schwarzen Stiefeln, schwarzen Hosen, weißen Hemden, barhäuptig, so kamen sie vor den Tribünen an und grüßten stumm hinaus zu dem einen Mann. Zu ihm sind sie gekommen, zu ihm und seinem Reich. Deutsche aus Jugoslawien, Deutsche aus Ungarn, Deutsche aus Bulgarien, Deutsche aus Chile, Deutsche aus Argentinien, Deutsche aus USA, Deutsche aus Südwestafrika, Deutsche aus der ganzen Welt marschierten für Großdeutschland.

Als Konrad Henlein neben den Führer trat, da war für 30 000 Sudetendeutsche ein großer Augenblick gekommen. Dunkelgrauer Bodenanzug, schwarze Krawatte, so kamen sie marschierend, die Einheiten, die gewohnt sind zusammenzuhalten und zusammen zu marschieren. Block, im dumpf schallenden Gleichschritt, hinter langen Fahnenstangen, deren Schwarz und Weiß mit dem Grau der Kleidung selbst harmonierte. Wir haben in die Reihen hineingeschaut und in den Gesichtern gelesen. Wir haben alles verstanden und gefühlt. Wir waren nicht die einzigen, die tief ergriffen und aufgewühlt waren von solch schick-

salhafter Gemeinschaft. Wir haben auch die kleinen Mädchen aus dem Egerland und die Mütter und Mäheren so gut verstanden, als sie mit Tränen in den Augen die letzten Schritte zur Führertribüne machten. Dort standen Hunderte und aber Hunderte von Frauen und wußten nicht mehr fort. Immer wieder schickte sich der Vorplatz vor des Führers Standort. Ein wahrer Wald von Armen reichte sich zu ihm empor. Hand in Hand kamen die sudetendeutschen Turnerinnen, Frauen, Mütter und Kinder. Hinter ihnen in Reihenreihen froh und zuversichtlich die Trachtengruppen.

Wir erleben selbst die Wandlung eines Mannes, eines Journalisten aus dem Ausland. Gemessen und würdig hatte er unter uns Platz genommen, — ganz so, als könne ihn kaum etwas erregen. Ganz zufällig wurden wir später wieder auf ihn aufmerksam, als er sich bei seinem Nachbarn erkundigte: „Was sind das für Leute?“ — Sudetendeutsche. Und als er nach einer Stunde wieder fragte und wieder hörte — Sudetendeutsche, da ist es ihm erst gegenwärtig geworden, daß er auf einem Fest aller Deutschen ist. Der Mann aus dem Ausland ließ sich von seinem Nachbarn das Fernglas, um den Führer bei den stürmischen Kundgebungen der Auslandsdeutschen, gegen die alle Abperrmaßnahmen machtlos waren, besser beobachten zu können. Er gab das Glas lange nicht mehr aus der Hand...

Wir sehen noch einmal zurück. Nur einige Jahre. Von dem Wohlwollen der politischen Parteien abhängig, fristeten deutsche Turn- und Sportvereine ein lazes Dasein. Politik, Konjessionen und Privatinteressen zerschlugen fast den guten Kern der Sache.

Am 31. Juli 1938, fünf Jahre nach Stuttgart, ist der Welt der größte Sportverband und mit ihm alle deutschen Volksgruppen rings um unsere Grenzpfähle wieder zu einer ungeheuren Kundgebung für Deutschtum, Volkstum und Leibesübungen vor dem Führer angetreten, um sich vor aller Welt zu ihm zu bekennen.

Führerwort: Breslau 1938, das erste große deutsche Fest der Leibesübungen, ist die erste Etappe auf dem Wege zu dem Ziel „Volk in Leibesübungen“. Breslau 1938, das große Fest des deutschen Volkstums, ist eine Etappe zum Reich der Deutschen!

Auf dem Schloßplatz steigert sich der Jubel zum Orkan

Ein herrliches Bild bot der sonnenerhellte Schloßplatz mit den bis zu 30 Meter hoch ansteigenden Tribünen, die ihn auf allen Seiten einfaßten.

Auf der Haupttribüne gegenüber der Oper war ein 3 Meter hohes Fahnenkreuz, mit einem Kranz aus Eichenlaub umrahmt, aufgehängt. Die beiden Zugangstrassen neben dem Opernhaus waren in Fahnenstrassen verwandelt. Unmittelbar vor der Ehrentribüne war ein Vorbau für den Führer und seine enge Begleitung errichtet, der mit weißem Tuch ausgelegt war und in seiner Mitte das Hoheitszeichen der nationalsozialistischen Revolution und am Fuße einen Kranz aus leuchtenden Hortensien trug.

Diesem Vorbau gegenüber war ein mächtiges Podium für die Musikkorps des Heeres und der Marine errichtet, die den Festzug mit klingenden Marschpfeifen begleiteten.

Stunden vor Beginn schon waren die Tribünen bis zum letzten Platz besetzt. Auf der Ehrentribüne sah man zahlreiche Eh-

Der Höhepunkt in Breslau

Fortsetzung von Seite 1

einten und verdichteten sich zu einem einzigen, in die Ohren schallenden Brausen, in das die hellen Fahnenlängen eines Jungvolkzuges flangen. Sie pflanzten sich auf dem Bahnhofsvorplatz fort, wo eine riesige Menschenmenge die Ankunft des Führers erwartete.

Jubelorkane ohnegleichen

In dem gleichen Augenblick, als der Führer mit seiner Begleitung den Bahnhof verließ, fiel das Musikkorps des auf dem Bahnhofplatz stehenden Ehrenbataillons aus einer Kompanie der Kriegsmarine und einer Batterie des 1. Flakregiments 20 das dem Führer von Major Ulrich gemeldet wurde, in den Präsentiermarsch ein. Die Fahnen senkten sich vor ihrem Obersten Befehlshaber zum Gruß und in Begleitung des kommandierenden Generals und des Gauleiters schritt der Führer und Oberste Befehlshaber die Front des Ehrenbataillons ab.

Unter den immer wieder anschwellenden Heilrufen der die Straßen in dichtem Block umsäumenden Menschenmenge, der aus den Fenstern winkenden Volksgenossen aus Breslau und der in der Stadt verbliebenen Fest-

gäste aus dem übrigen Reich und von jenseits der Grenze tritt der Führer sodann die Fahrt zum Hotel Metropol an.

Alle nur möglichen erhöhten Punkte längs des Weges sind von begeisterten deutschen Menschen besetzt. Aus allen Fenstern grüßen winkende Hände. Es ist ein Sturm von Freude und Begeisterung, der die Fahrt des Führers zum Hotel umbrandet. Hinter den Abperrketten der SA wogt und staut sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge. Mit dem Führer wird auch Reichsminister Dr. Goebbels stürmisch begrüßt.

Neben dem Hoteleingang hat eine H-Ehrenformation aufgestellt genommen, um dem Führer die Ehrenbezeugungen zu erwirken. Vor dem Hotel wird der Führer von den Reichsministern Dr. Frick und Rust, dem Reichsorganisationsleiter Dr. Loh, dem Reichsarbeitsführer Gierl und den Gauleitern Sautel, Röber, Weintich, Florian, Dr. Meber, Krebs, ferner von dem Reichsstatthalter Dr. Seyd-Itzmann, dem Stabsführer Lauterbacher sowie den Chefs der Gliederungen des Gaues Schlesien begrüßt.

Der Festzug der 150 000 stellt sich auf

Der klare Himmel der letzten Woche lachte auch am Schlußtag. Der Hochbetrieb der letzten Tage erfuhrt noch eine gewaltige Steigerung durch das Eintreffen von 88 Sonderzügen aus dem Gau Schlesien, die im Laufe des frühen Morgens einliefen. Zehntausende von Schlesiern waren gekommen, um den Führer zu sehen und den Ausklang dieser großen Tage mitzuerleben. Der Hauptbahnhof, aber auch alle Straßen, die der Führer nehmen mußte, gleichen einem einzigen Heerlager.

Schon vom Morgenan hatten die Abperrmannschaften ihre Posten bezogen, um die Aufstellung der Marschteilnehmer zum Festzug der 150 000 zu sichern. Ebenso lange hielten auch die Gäste zusammen mit der Bevölkerung der schlesischen Hauptstadt die Straßen und Plätze besetzt. In freudiger Erwartung und starker Spannung haben sie dem Augenblick entgegen, der ihnen die Erfüllung ihres Sehnsüchtes bringen sollte.

tung und starker Spannung haben sie dem Augenblick entgegen, der ihnen die Erfüllung ihres Sehnsüchtes bringen sollte.

Mit flatternden Fahnen und klingendem Spiel zogen die Gruppen des Festzuges, nach Gauen geordnet, durch die Straßenzüge an die Aufmarschplätze. Bei diesem ungeheuren Aufmarsch bewährte sich die monatelange und gründliche Vorarbeit der mit der Ausrichtung betrauten Organisationen und ihrer nach Tausenden zählenden unbefannten Helfer.

Ebenso anerkennungswert ist die hervorragende Selbstdisziplin der Zuschauer, die nur Schritt für Schritt zu ihren Plätzen kommen konnten. Am härtesten und geradezu lebensgefährlich war das Gedränge in den Straßen, die zum Schloßplatz führten.



Blau Jungens marschierten in Breslau in Tropenuniform

In der Reihe ihrer historischen Schaubilder am Samstag marschierte die Traditionsgruppe der Kriegsmarine, die an den Vorführungen des großen Breslauer Festes beteiligt ist, unter anderem auch in der Tropenuniform eines Landungskorps der früheren Kaiserlichen Marine in die Schlesierringbahn ein. (Scherl-Bilderdienst-M)

Die Freude über diese so sehnlichst erwartete Stunde ist von den braungebrannten Gesichtern zu lesen; der ganze Platz ist eingehüllt von frohem und endlosem Jubel, der während des dreistündigen Aufmarsches nicht abebbt.

Die Auslandsdeutschen vor dem Führer

Den Abschluß jeder Marschkäule bilden die deutschen Volksgruppen im Ausland und die Auslandsdeutschen. Hier ist es besonders die stämmige Gruppe der Sudetendeutschen, die unter der Fahnengruppe des Sudetendeutschen Turnverbandes den ganzen Platz füllt.

In prachtvoller Ordnung marschieren die etwa 100 Mann starken Marschblöcke der Jugend in langem Zuge, denen die Trachtengruppen folgen. Hin und wieder hatte es leichte Störungen gegeben, wenn die Reihen, die unmittelbar an der Führertribüne vorbeizogen, Blumen hinüberreichen oder versuchen, vom Führer einen Händedruck zu erhalten.

Erschütternde Kundgebungen

Als die ersten der Auslandsdeutschen, von denen viele wohl zum erstenmal in ihrem Leben den Schöpfer Großdeutschlands aus nächster Nähe sahen, nahen, da gab es kein Halten mehr. Zwar kamen die ersten Kolonnen noch in guter Ordnung vorbei, als es dann aber eine ernste Störung gab, durchdrachen als erste die jungen Mädchen die Marschordnung. Im Nu war der ganze Platz vor der Führertribüne von der begeisterten Schar überschwemmt, und die Abperrmannschaften zwischen den einzelnen Kolonnen waren zerrissen. Nun drängten sie auch aus den anderen Gruppen nach, und, obwohl die H sofort Riegelsteine einschoß, dauerte es lange Zeit, ehe der Zug wieder in Fluß gebracht werden konnte.

Hatte der Führer einmal einer die Hand gereicht, so griffen sofort Hunderte von Händen nach ihm. Als sich die Schutzstaffeln durchzwängten, wies der Führer sie lächelnd zurück. Nur allmählich kamen die Züge wieder in Fluß.

Es war bewegend und erhebend zugleich, zu sehen, wie die deutschen Brüder und Schwestern aus allen Teilen der Welt, überwältigt von dem Eindruck dieser Stunden, ihrer Führung nicht mehr Herr werden konnten. Tränenreichen Gesichtes, aber überstrahlt von tiefstem Glück, waren sie fast nur mit Gewalt zum Weitermarschieren zu bewegen.

Unter ergreifenden Ausdrücken der Liebe und Verehrung verließ dann der Führer langsam seinen Platz.

„Fahnen...
Leit...
Dieses Bild...
Konrad Henlein...
Das...
Die R...
Auf der...
Tarn- und...
leiter Josef...
„Mein...
tausende, d...
Breslau, de...
gebräunte...
der hier vo...
gewaltigste...
Herz des V...
liche Gefühl...
Ausdruck zu...
rechte Begr...
schicht und...
Empfinden...
Ausdruck de...
Breslau gar...
dertausende...
der Welt...
Oberpräsident...
recht, indem...
Hnen gurun...
Herzlich will...
Deutsches...
in den Mau...
wendiges J...
aus vergang...
Schöpferwill...
spricht, ru...
Reichsbu...
zusammenge...
nur ein Gef...
die im Gef...
Aufgabe d...
rische Erzie...
in die Drei...
Reichsbunde...
Gesamtheit...
der- und S...
schen Volk i...

„Unf...
Hand in...
rungen und...
Reichsbunde...
jene gro...
repräsentiert...
Schulungs...
höchstem We...
Der Reich...
sagbar...
Sie, des Vo...
heit das Fest...
sch bei den...
Willen u...
Leisten, u...
freien Arbeit...
geworden ist...

Leibesübungen - die Quelle deutscher Volkskraft

Des Reichsportführers Rede auf der Schlußkundgebung des Deutschen Turn- und Sportfestes

Dem Führer gilt unser Dank

DNB Breslau, 31. Juli.

Auf der Schlußkundgebung des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau hielt der Reichsportführer von Tschammer und Osten folgende Rede:

Mein Führer! Deutsche Männer und Frauen! Kameraden!

Das leibestätige deutsche Volk grüßt Sie, mein Führer, mit heißen Herzen und voll tiefem Dank. Vor Ihnen stehen, geschmückt mit dem schlichten Ehrenkranz, die vielen tausend Sieger, denen das Glück dieser Stunde Lohn für jahrelanges Schaffen für Volk und Vaterland ist. Sie sind umringt, mein Führer, von vielen Hunderttausenden von Turnern und Sportlern, die unter der Fahne ihres Volkes hier zusammengeköpft sind, um ein Bekenntnis abzulegen für die Sache der Leibesübungen.

Das Bekenntnis der Sportfront

Drei Ströme sind es, die sich in diesem Bekenntnis vereinigen. Der erste: das ewige deutsche Wissen um den Leib als der Quelle der Gesundheit, Kraft und Lebensfreude.

Der zweite: Die Hingabe an das Volk als den Träger des heiligen Mutterbros der deutschen Unsterblichkeit.

Der dritte: Die Verpflichtung auf den Nationalsozialismus als die ordnende

Formel mit bauende Kraft der deutschen Geschichte.

Unfassbar glücklich sind wir, daß wir zum Abschluß des Turn- und Sportfestes dieses unser gemeinsames Bekenntnis vor Ihnen selbst, mein Führer, ablegen dürfen. Unfassbar glücklich aber sind wir vor allem in dem Bewußtsein, daß sich in diesem Bekenntnis einschließen die leibestätigen Männer und Frauen in aller Welt.

Ein Wunschtraum ist erfüllt

Nicht wie Jahr und seine Turner vor 125 Jahren sind wir hier in Breslau eingezogen, um der Not unseres Volkes das Opfer des Lebens anzubieten. Aus Not und Ehrlosigkeit haben Sie, mein Führer, das deutsche Volk zu Größe und Ehre herausgeführt. Darum ist heute hier ein gewaltiger See friedlicher Volkskraft vor Ihnen aufgestaut, in tiefer Dankbarkeit zu Ihnen, der Sie die Gnade und die Kraft hatten, auch auf dem Gebiete der Leibesübungen das zu erfüllen, was der Wunschtraum der besten Deutschen eines Jahrhunderts war.

Zur Einheit und Einigkeit zusammengeschweißt, ist der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen heute fähig geworden, von Ihnen, mein Führer, als Stoßtrupp der gewaltigen Idee eines Volkes in Leibesübungen eingesetzt zu werden. Wir versprechen Ihnen deshalb in dieser tief verpflichtenden Stunde:

Wir wollen nicht ruhen noch rasten, bis die Leibesübungen wirklich

Gemeingut des ganzen deutschen Volkes und damit zu einer unerschütterlichen Quelle deutscher Volkskraft geworden sind.

Sie hatten, mein Führer, viele Jahre einen dornenvollen Saatkorn zu geben. Heute aber ist ein Erntetag. Das ganze leibestätige deutsche Volk hat sich Ihnen hier in dieser Stunde voll tiefer Innerlichkeit, aber auch voll harten Willens zu einem Erntekranz zusammengewunden, und dieser Erntekranz, mein Führer, wird in Zeiten der Not, wenn Sie es befehlen, zum brennenden Opferkranz für das Leben des Volkes und den Bestand des Reiches.

Die Männer, die im Zug dieses Festes mitmarschierten, vermögen Volk und Land wehrhaft zu schützen, und die Frauen, die im Zuge dieses Festes schritten, sind fähig, ihres Opfers Teil zu tappen und kraftvoll zu tragen. Dieses Bewußtsein lebt in den Männern und Frauen, die vor Ihnen stehen, und lebt in dem



Dieses Bild zeigt Reichsportführer v. Tschammer und Osten, Reichsminister Dr. Goebbels, Konrad Henlein, den Führer der Sudetendeutschen, und Gauleiter Josef Wagner, wie sie sich zur Feierstunde der Auslandsdeutschen begeben. Weltbild (M)



Dieser hübsche Schnappschuß zeigt sudetendeutsche Turnerinnen während des Deutschen Turn- und Sportfestes. Sie standen am Sonntag beim Vorbemarsch im Mittelpunkt der Huldigungen für den Führer. (Scherl-Bilderdienst-M)

Das Deutschtum der Erde hat sich gefunden

Die Rede des Gauleiters Josef Wagner an die Hunderttausende auf der Friesenwiese

DNB Breslau, 31. Juli.

Auf der Schlußkundgebung des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau hielt Gauleiter Josef Wagner folgende Rede:

Mein Führer! Der Jubelschrei der Zehntausende, der Ihnen bei Ihrer Ankunft in Breslau, der Gauhauptstadt Schlesiens, entgegenbrauste, hat in den donnernden Heilrufen der hier versammelten Hunderttausende seine gewaltigste Steigerung erfahren. Wenn das Herz des Volkes spricht, um echte, unvergängliche Gefühle im freudigen Jubelstrom zum Ausdruck zu bringen, ist es nicht schwer, das rechte Begrüßungswort zu finden, weil es schlicht und einfach sein kann wie das natürliche Empfinden unserer Nation. Dem unwüchtigen Ausbruch der Freude, — und hier jubelt mit Breslau ganz Schlesien, spricht mit den Hunderttausenden das Gesamtdeutschtum der Welt, — werde ich als Gauleiter und Oberpräsident dieses stolzen Grenzgaues gerecht, indem ich als der Mund der Vielen Ihnen zurufe: „Mein Führer, seien Sie uns herzlich willkommen!“

Deutsches Turnen und deutscher Sport haben in den Mauern dieser herrlichen Stadt, die lebendiges Zeugnis ablegt für deutsche Kultur aus vergangenen Jahrhunderten, von deutschem Schöpferwillen in Gegenwart und Zukunft spricht, rund 250.000 aktive Angehörige des Reichsbundes für Leibesübungen zusammengeführt. Diese gewaltige Zahl ist nur ein Bruchteil jener Männer und Frauen, die im Gesamtbund zusammengeschlossen sind. Aufgabe dieses Bundes ist die sportlich-turnerische Erziehung des deutschen Volkes. Auf der in die Breite und Tiefe gehenden Arbeit des Reichsbundes, die eine ständige Steigerung der Gesamtleistung erstrebt, bauen jene stolzen Sonder- und Spitzenleistungen auf, die dem deutschen Volk in der ganzen Welt auf dem Gebiete

des Turnens und des Sports Erfolg bescheren. Aus dieser Arbeit sind jene Triumphe errungen worden, die den deutschen Sportlern und Turnern bei den olympischen Wettkämpfen auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen zufielen.

Wenn unser junges Deutschland in den letzten Jahren in steigendem Maße auf sportlichem und turnerischem Gebiet Erfolge an seine Fahnen heften konnte, dann entscheidend auf Grund des gewaltigen Wandels, der durch den Nachtantritt des Nationalsozialismus im Reich herbeigeführt wurde.

Mein Führer! Was die Welt zu Ihnen und zu Ihrem Werk sehen wie sie will — die Geschichte wird und muß einmal in ihrem Urteil gerechter sein. Entscheidender ist jedoch die Tatsache, daß unser ganzes Volk im großen deutschen Vaterland und darüber hinaus alles Deutschtum der Welt Ihnen in grenzenloser Liebe anhängt und in der nationalsozialistischen Idee die ideale Kraft gefunden hat, das Ringen um die Behauptung des eigenen Volkstums erfolgreich zu gestalten.

Das nationalsozialistische Deutschland hat die geistige Grundlage geschaffen, auf der alle organisierte Arbeit möglich wurde, die das Zusammensetzen der deutschen Kräfte gewährleistet. Vor Ihnen präsentiert sich die Kraft eines großen Volkes, die das Ergebnis der unermüdeten Arbeit jenes Mannes ist, dem Sie, mein Führer, vor Jahren den Auftrag erteilten, die deutschen Turner und Sportler in nationalsozialistischem Geiste zu einer großen Einheit zusammenzuführen. Für die Arbeit des Reichsportführers Va. von Tschammer und Osten spricht dieser Tag und sprechen die Hunderttausende deutscher Leibesübenden, die Ihnen, mein Führer, jubeln.

Breslau abspielten. Eines kann aber mit Recht gesagt werden:

Die leidenschaftliche Liebe aller Deutschen zum angestammten Volk und zu dem Mann, der die Verkörperung des jungen deutschen Volkes ist, ist heute genau so gewaltig wie damals und spricht heute, wie in Zukunft, die gleiche Sprache, die der Ausdruck unwandelbarer Treue und zugleich höchster Entschlossenheit ist. Das Deutschtum der Erde hat sich gefunden und präsentiert sich im Fest der Deutschen zum zweiten Male vor Ihnen.

Ganz Schlesien — und Breslau im besonderen — ist unfassbar stolz darauf, daß auch dieses zweite große Fest des Deutschtums der Erde in den Mauern der Gauhauptstadt des Grenzgaues Schlesiens stattfindet. Ich will es ein glückliches Omen heißen und wage zugleich die Hoffnung der Millionen Schlesier auszusprechen, Breslau möge berufen sein, alle großen Feste des deutschen Volkstums der Erde in seinen Mauern zu erleben.

Das deutsche Volkstum der Erde grüßt beim Feste des Friedens, der Kraft und des völkischen Bekenntnisses seinen größten Sohn Adolf Hitler!“

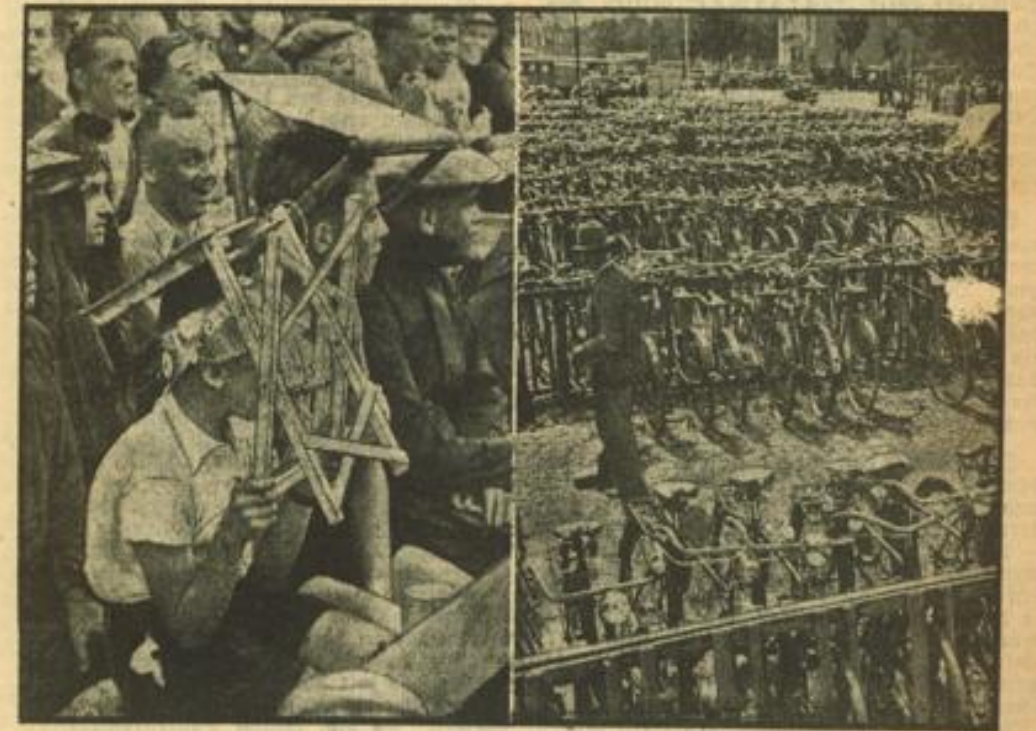
„Unfassbar stolz auf diese Stunde“

Hand in Hand mit der Partei, ihren Gliederungen und Formationen geht die Arbeit des Reichsbundes für Leibesübungen, in der sich jene große deutsche Sportgemeinde repräsentiert, die berufen ist, eine körperliche Schulungs- und Bildungsaufgabe von völkisch höchstem Wert zu leisten.

Der Reichsbund für Leibesübungen ist unfassbar stolz auf diese Stunde, da Sie, des Volkes Führer, durch Ihre Anwesenheit das Fest krönen, und dieser Stolz wandelt sich bei den Hunderttausenden zugleich in den Willen um, färdert hin noch mehr zu leisten, weil eine Anerkennung der geleisteten Arbeit an diesem Tage weiterhin sichtbar geworden ist.

Mein Führer! Vor Jahresfrist weihen Sie in den Mauern dieser Stadt aus Anlaß des Deutschen Sängereftes. Wir waren Zeugen jenes unerhörten Bekenntnisses völkischer Zusammengehörigkeit, das nicht besprochen ist, sondern aus dem Volk und den Herzen der Menschen hervorbricht.

Die Gemeinschaft des ganzen Deutschtums dieser Erde ist nicht eine Sache des Wortes oder der Theorie, sie ist Ausdruck eines unverfälschten Gefühls und Erkenntnisses und der daraus resultierenden unermüdeten Kraft, die alle Deutschen der Welt in die Lage versetzt, jede Kraft zu überdauern. Es ist schwer zu sagen, ob die Stunden von heute und die Tage dieser Woche jene Tage und Stunden zu überbieten vermögen, die sich vor Jahresfrist in



Zwei Schnappschüsse vom Breslauer Turn- und Sportfest. Links: Wie man ein paar Wolkengässen begegnete, nicht naß wurde und mit Humor über die unangenehme Situation hinwegkam. Rechts: Blick auf den Fahrradparkplatz vor dem Hermann-Göring-Stadion. Weltbild (M)

Bewußtsein aller leibestätigen Deutschen als dankbare Verpflichtung gegen Sie.

Jähren Sie, mein Führer, die Welle der Liebe, die aus diesem Bekenntnis zu Ihnen heraufbraust, hören Sie, wie die Stimmen unserer Herzen zu Ihnen rufen: Unser geliebter Führer Adolf Hitler „Sieg Heil!“

(Über den Ablauf der grandiosen Schlußkundgebung des Deutschen Turn- und Sportfestes berichten wir in unserer nächsten Ausgabe noch ausführlich in Wort und Bild. Schriftleitung.)

Bombenanschlag auf Zug in Mexiko

Wachstum des Verkehrs-Busses?

DNB Mexiko-Stadt, 31. Juli.

Auf den Zug San Luis Potosi-Tampico ist zwischen den Bahnhöfen El Gato und Berregalita ein Bombenanschlag verübt worden.

Die explodierende Bombe brachte den Zug zur Entgleisung. Zwei Menschen wurden getötet und weitere 14 Personen verwundet.

Der Ort des Bombenanschlages liegt in unmittelbarer Nähe der Stelle, an der wenige Tage nach Ausbruch des Cebillo-Busses ein Absturz in die Luft gesprengt worden war.

Scharfer Protest Tokios

gegen die Herausforderungen durch Moskau

DNB Tokio, 31. Juli.

Die neueste Grenzverletzung nördlich von Schanghaï an der Ostgrenze Mandschukuo, wo eindringende Sowjettruppen die Grenzwaache beschossen und mit Verlusten zurückgetrieben wurden, wird in Tokio als ernstester Vorfall bezeichnet.

Ein gestern von dem Geschäftsträger der Sowjetbotschaft in Tokio dem japanischen Außenamt überreichter Protest wegen einer angeblichen Grenzverletzung bei der Zurückweisung eingedrungener Sowjettruppen (1) wurde nicht nur als vollkommen und begründet abgelehnt, sondern gleichzeitig mit einem scharfen Protest der japanischen Regierung beantwortet.

1340 Häuser vom Erdbeben zerstört

Die griechische Katastrophe

v. M. Budapest, 30. Juli.

Wie aus Athen gemeldet wird, haben die Untersuchungen über den Schaden der Erdbebenkatastrophe, die in der letzten Woche Griechenland heimsuchte, ergeben, daß insgesamt 1340 Häuser vom Erdbeben zerstört worden sind.

Jetzt winkt das Große Los

Vor der fünften Klasse der Staatslotterie

DNB Berlin, 30. Juli.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie teilt mit: Die Restlose der 5. Klasse der laufenden Klassenlotterie sind unter Vorlegung des Vorklassenlooses und Entziehung des Einzahlungsbetrags spätestens bis Dienstag, den 2. August 1938, 18 Uhr, bei dem zuständigen Lotterien-Einnehmer zu entnehmen.

Die öffentliche Einschüttung der Gewinnröllchen für die 5. Klasse der 51.277. Lotterie erfolgt am Montag, den 8. August 1938, 12 Uhr, im Ziehungslokal des Lotterieggebäudes Margaretenstraße 6, die Ziehung selbst am Dienstag, den 9. August 1938, 8 Uhr, im Lotterieggebäude.

An A. H. Tammsaare

Dichter von „Wargamäe“

Wir kennen Sie nicht, lieber Herr Tammsaare, aber wir haben in den Ferien, in stillen Stunden, da nichts um uns war als das Rauschen der Wälder und der große Frieden der Welt, Ihr Werk „Wargamäe“ gelesen, das im Verlag Hölke & Co. zu Berlin erschien.

Warum? Sie wissen wohl selbst, daß sich eine solche Frage nur schwer beantworten läßt, man kann das bei einem Kunstwerk nicht sagen. Die Verbindung ist eben entweder da oder sie fehlt. Das kommt von der Vielfalt des Lebens, es kommt von der Wahrheit, die ein Werk adelt, es kommt aber in erster Linie daher, ob es von einem Menschen geschrieben wurde, der auch Herz, in erster Linie Herz, und nicht nur kalten Verstand besitzt.

Sie erzählen von Ihrer estnischen Heimat, von dem Bauern ihres Landes, von seinen Sitten und seinen Gebräuchen. Sie haben ihm ein herrliches Denkmal gesetzt, Sie haben sich nicht wie das viele gerne tun — dabei vorgenommen, nun auch einmal einen Bauernroman zu schreiben; Sie haben einfach erzählt, wie das so bei Ihnen ist. Die Gestalten Ihrer Bauern wurden nicht zu Idealgestalten der Kraft, der Gesundheit, zu Symbolen der einzigen Lebensquelle eines Volkes; Ihre Bauern blieben Menschen, rechte, tüchtige Menschen, mit ihren „Müden“ und Leidenschaften, mit ihren geheimen Sehnsüchten um Acker und Wald, mit ihrer Schläue und auch wieder mit ihrem kindlichen Glauben. Unsere Bauern sind zwar anders, sie prahlen nicht so viel. Aber Ihr Niederpo-

Neue Uebergriffe der Sowjets

Diesmal gegen Finnland / Scharfer Protest in Moskau

DNB Helsinki, 31. Juli.

Die am 9. Juli von sowjetrussischen Küstenschiffen beschlagnahmten beiden finnischen Seevermessungsschiffe und ihre Besatzungen sind bis heute noch nicht freigegeben worden. Dagegen ist es bereits zu neuen Uebergriffen der Sowjetrussen gekommen. Nach Artikel 17 des Dorpatier Friedensvertrages hatten die Finnen das Recht, Güter mit eigenen Schiffen vom finnischen Meerbusen über die Rewa zum Labogasee zu befördern, soweit es sich nicht um Kriegsgüter handelt.

als Kriegsgüter (1) erklärt haben. Immer neue Forderungen hinsichtlich der Ausrüstung der Schiffe, der Durchführung der Schlepptransporte usw. wurden von sowjetrussischer Seite gestellt. Seit über einer Woche ruht die finnische Schifffahrt auf der Rewa fast vollständig.

Die finnische Presse wendet sich in scharfen Artikeln gegen die sowjetrussischen Verstöße gegen die Bestimmungen des Dorpatier Vertrages. Im Auftrage der finnischen Regierung hat der finnische Geschäftsträger in Moskau heute dem sowjetrussischen Konsulatsrat eine Protestnote überreicht, in der Verwahrung eingelegt wird gegen die Behinderung der finnischen Schifffahrt auf der Rewa und in der Garantien für die zukünftige Behandlung gemäß den bestehenden Vereinbarungen gefordert wurden.

„Die Rothschilds in Witkowitz“

Wie Salomon Meyer ein Eisenwerk erschlich . . .

DNB Mährisch-Odrau, 31. Juli.

Das Kreisgericht Mährisch-Odrau befaßt sich gegenwärtig mit einer sehr interessanten Klage, die wegen der Seltsamkeit des Streitgegenstandes und der Besonderheit der Umstände, vor allem aber wegen der wirtschafts- und kulturpolitischen Bedeutung der Angelegenheit geeignet ist, das Interesse weiser Kreise des Sudetendeutschums wachzurufen.

Am 22. Juni hatte die von Hermann Heß in Friedel geleitete „Deutsche Bestiden-Zeitung“ mit der Veröffentlichung eines Artikels „Die Rothschilds in Witkowitz“ begonnen. Der in sechs Fortsetzungen erschienene Artikel wurde von dem Odrauer Schriftsteller R. Drapala, Verfasser der Studie „Juden in Odrau“, dem genannten Blatt zum erstmaligen Abdruck zur Verfügung gestellt.

In dem Aufsatz werden auf Grund bisher unbekannter Dokumente und Schriftstücke die Schliche und Ränke enthüllt, die der damalige Chef des Wiener Bankhauses Rothschild, Salomon Meyer, im Zusammenhang mit der Erbauung der ersten Dampfbahn im böhmischen Oesterreich — der nachmaligen Kaiser-Nordbahn — ins Werk gesetzt hat, um sich in den Besitz des Witkowitz-Eisenwerkes zu setzen, das aus Privatmitteln des Otmäurer Kardinals, Erzherzog Rudolph — einem Sohn Kaiser Franz des I., erbaut worden war. In der Studie wird auch in dem Kapitel „Die Rothschilds in Witkowitz“ wird an Hand umfangreichen historisch-statistischer und kulturpolitischer Materials zum erstenmal das Judenproblem im Odrauarbeiter-Industriegebiet in seiner ganzen Breite aufgerollt und die wirtschaftliche Vormachtstellung der Juden sowie deren Gefahr für das Sudetendeutschum aufgezeigt.

Diese wenig erfreulichen Tatsachen und Enthüllungen haben nun die Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gesellschaft veranlaßt, durch ihren Prager Anwalt, Dr. Löwenbach, gegen den Verfasser der Studie „Juden in Odrau“

und auch gegen den Herausgeber der Bestiden-Zeitung, Hermann Heß, eine Feststellungsklage nach dem Autorenrecht einzubringen. Der Wert des Streitgegenstandes wird von ihnen mit 100.000 Tscheken-Kronen bemessen. Die Klage beruft sich auf eine am 27. April 1935 mit dem Verfasser getroffene Vereinbarung, wonach dieser die Sammlung und Sichtung des historischen Materials zur Verfassung einer Geschichte des Eisenwerkes Witkowitz anlässlich seines 100jährigen Bestehens übernommen habe. Drapala bereitete in der Folge zahlreiche öffentliche Archive im In- und Ausland und trug in fast dreijährigem Studium ein beinahe lückenloses Material zur Geschichte dieses Unternehmens zusammen. Es ist ihm damals auch gelungen, die bisher verschollene Urkunde des Eisenwerkes vom 8. Dezember 1828 aufzufinden.

In der ersten Verhandlung, die dieser Tage stattfand, haben beide Beklagte durch ihren Vertreter, den Mährisch-Odrauer Rechtsanwalt Dr. Hajda, den Klageanspruch bestritten. Zur Verantwortung der Klage wurde eine Frist bis zum 21. September gesetzt.

Blitzschlag legte Schloß Mitterfill um

Der Herzog von Windsor wollte dort wohnen

eis. Salzburg, 1. August.

Schloß Mitterfill im Oberpinzgau, das das Herzogspaar von Windsor für einige Monate ab September gemietet hatte und in dem bereits die Maler, Antiquare, Schlosser und Tischler arbeiteten, um alles für den Besuch vorzubereiten, ist in der letzten Nacht fast vollständig niedergebrennt. Der Schaden beträgt etwa 400.000 Reichsmark. Als Brandursache wird kurzlich durch einen Blitzschlag hervorgerufen, angenommen.

Das Schloß war Eigentum der Liechtenstein-

Südwestmark-Lager eröffnet

Durch Gauleiter Robert Wagner

(Eigener Bericht des H B)

+ Offenburg, 31. Juli

Am Sonntagvormittag wurde das Offenburg-Südwestmarklager des badiischen Jungvolks durch Gauleiter Robert Wagner feierlich eröffnet. Auf dem Feiertag am Ringdamm hatten sich Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Behörden und Verbände eingefunden, um Zeuge des alljährlich mit gleicher Begeisterung erlebten Augenblicks zu sein.

Der Duce dankt dem Führer

für die Glückwünsche zum Geburtstag

DNB Berlin, 31. Juli.

Der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums, Mussolini, hat dem Führer und Reichkanzler auf sein Glückwunschtelegramm zum Geburtstag folgendes Antworttelegramm übersandt:

„Führer! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Das vergangene Jahr hat mit den denkwürdigen Begegnungen in Berlin und in Rom die Festigung der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern erlebt. Es ist meine Ueberzeugung, daß auf der Linie dieser Freundschaft die Belange unserer beiden Länder sowie der europäischen Friede begründet liegen. Ich sende Ihnen meine freundschaftlichsten Grüße und Glückwünsche für den Erfolg Ihrer Tat und für die Zukunft Ihrer Bewegung, die so viel Verwandtes mit der unseren hat.“

Die Kämpfe um die Schachmeisterchaft

Eisfases hält seinen Vorsprung

DNB Bad Nauheim, 31. Juli.

Im Schachturnier um die Meisterschaft von Deutschland konnte Eisfases seinen Vorsprung durch einen Sieg gegen Schmitt beibehalten. Der Titelverteidiger Kleininger gewann gegen Neustad, Engels gegen Krauß, Herrmann gegen Dr. Weill, Reinhardt gegen Eisinger, Michel gegen Nowarra und Koch gegen Professor Feder. Nur die Partie Richter — Köpfer endete diesmal unentschieden.

Zwei Kilom

Um 23.00 Schwimmen, Schloßer erst Stunde, nicht Barnemünde und gleichmäßig den meinst bis dahin mit Schaudt man!

Juden wollen in Eger die Schiller-Festspiele torpedieren

Wie „Die Zeit“ aus Eger meldet, versucht der unter jüdisch-marxistischer Leitung stehende „Mimenbund“ im letzten Augenblick noch die Abhaltung der Sudetendeutschen Schiller-Festspiele in Eger zu torpedieren. Wie „Die Zeit“ erzählt, hat die Judenclique im Landesamt Einspruch gegen die Beschäftigung reichsdeutscher Schauspieler erhoben und vor allem gegen das Engagement der seit Jahren an sudetendeutschen Bühnen tätigen Schauspieler Karl Trabauer, Viktor Krizitsch und Hans Baumann Stellung genommen. Die Landesbehörde hat den genannten Schauspielern, die durchweg Träger von Hauptrollen sind, vorerst nur die Aufrittserlaubnis für die Erkaufführung des „Wallenstein“ am vergangenen Sonntag erteilt. Die weitere Austrittsgenehmigung ist bisher in Eger noch nicht eingetroffen, so daß für den Ernstfall mit einer schweren Störung der Schiller-Festspiele zu rechnen ist.

Die Leitung der Festspiele hat gemeinsam mit dem parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen Partei die nötigen Schritte unternommen, um die Austrittserlaubnis zu erwirken. Diese muß schon gefordert werden, weil nach den geltenden Bestimmungen ein volles Drittel der Gesamtzahl der Darsteller Ausländer sein können, in Eger aber 27 inländische Schauspieler und nur 12 Ausländer mitwirken.

„Der Untergang Karthagos“ in Innsbruck. Der Intendant der Städtischen Bühne in Innsbruck ist es gelungen, das neueste Werk von Eberhard Wolfgang Müller, „Der Untergang Karthagos“, zur Uraufführung zu erwerben. Somit stattet eine neue Bühne der Dänemark dem Dichter unserer Zeit einen kleinen Dank dafür ab, daß er, kommend aus dem norddeutschen Kulturkreis, sich mit seinem „Frankenburger Wälschspiel“ und mit „Kubrick in Ränken“ in den Freiheitskampf der Ostmark einreichte.

Internationale Musikausstellung in Luzern eröffnet

In Luzern wurde die Internationale Musikausstellung, die den Auftakt der musikalischen Festwochen darstellt, in Anwesenheit der diplomatischen Vertreter der beteiligten Länder, darunter des deutschen Gesandten Köcher, eröffnet. An die Eröffnungsfeier schloß sich der Besuch des Wagner-Museums in Triebtschen. Dieses Haus, das die künstlerisch und menschlich reichste Periode im Leben Wagners umschlossen hat, birgt zahlreiche Wagner-Erinnerungsstücke. Am 5. August wird im Triebtschen Park ein Konzert veranstaltet werden, bei dem Werke des großen deutschen Meisters zu Gehör gebracht werden.

Das erste Festkonzert in Luzern, das unter Leitung des schweizerischen Dirigenten Ernest Ansermet stand, brachte Werke von Beethoven, Stravinsky, eine Haydn-Sinfonie sowie das Schubert-Adalbertkonzert und die Sinfonischen Variationen von Cesar Franck. Solist war Alfred Cortot. Auf der Internationalen Musikausstellung sind vornehmlich die drei Hauptländer europäischer Musik, Deutschland, Italien und Frankreich, mit einer Fülle von kostbaren Verfügungen vertreten. Deutschland hat u. a. die Partitur „Bauberspiele“, Italien die von Verdis „Requiem“ zur Verfügung gestellt, während aus Frankreich zahlreiche unbekanntere Stücke stammen. Von schweizerischen Privatmusikanten, die die Ausstellung besichtigt haben, seien die gewaltige Beethoven-Sammlung von H. C. Bodmer (Zürich) sowie die Sammlung Werner Reinhardt aus Winterthur hervorgehoben.

Wearu mit seinem alten „Miterweib“, der laute Schreier, Säuerer und Projessorer, dieser kindliche Siderenried, ist eine wunderbare Gestalt, er steht an Lebendigkeit und Bildhaftigkeit dem ersten, fleißigsten und reichlichen Andres vom Vorderhof in nichts nach.

Wenn wir auf den Wiesen lagen, und durch die Grashalme und Blumen hindurch unsern Blick ins Land richteten, dann glaubten wir sie vorübergehen zu sehen: den Andres und seine Kreet, die früh starb, den Wearu und Zug, der sich das Leben nahm und Marie, die die weite Bäuerin auf dem Vorderhof wurde. Und auch die beiden Allen von der Kete sahen wir, die Hütungen und die Lächler und Söhne der Bauern: alles wahrhaftige Menschen, die leben, und deren Schicksale wir gerne noch weiter verfolgen würden. Es sollen ja noch vier Bände erscheinen, wir warten gespannt darauf.

Ihre „Wargamäe“ ist ein episches Werk, am Anfang wollte es uns an Hansun erinnern oder auch an den Schotten Keil R. Gunn. Aber es hat doch nur teilweise Verwandtes mit ihnen. Wenn man mehr Seiten gelesen hat, denkt man an de Coster. Sie haben das Herbe, das Schlichte und Bescheidene mit einer ungeheuren Farbigkeit erfüllt, eine Farbigkeit, die aus einem sonnigen Herzen kommen muß. Sie haben, wie in der Einleitung zu lesen steht, schon harte Tage in ihrem Leben hinter sich gebracht, und trotzdem ist Ihr Herz so voll des köstlichen Humors! Sie erzählen eine Anekdote nach der andern, jede bunter, jede origineller als die vorangehende, und Sie gestalten sie mit einer so tief gehenden Menschenkenntnis, mit einem so goldenen, verzeihenden Humor, daß wir nur lauschen und froh werden können. Aus einem bunten Mosaik haben Sie ein Ganzes geformt — „Wargamäe“ heißt es, „Diebstölpel“ zu deutsch, das wir als ein Geschenk auch in unserem Vaterland aufnehmen und weiter tragen möchten. Es gibt wenige Bauernromane, die so ganz das Leben eines Volkes umfassen, wie Ihr „Wargamäe“. Selten noch ist einer dem Bauern seiner Heimat gerechter geworden als Sie, der ihn doch gewöhnlich als Tugendengel hin-

W Nach mitte

Eigentlich Kammergärtin, auch im Schloß recht über die Masse, die Verichte der noch vor weichen Verehrer diese im B. Chier gerügt mocht. Sind die den Vermisslos hatte Langhreden, aberhaupt, o sogar rund in den Wass die Rattaga schreit bekommen, daß sie ihrer Kunst

Zwar hat noch die emände schen verbrochen, die Biederleben sch mußlos überzeugt, da Doch eine Te Witkowitznacht war, ist noch das Kon lange Schwi

Start mit H

Es war la freckenSchwin da letzte. U daß auf ein eingeleitet wa gesagt, da un klappern nicht ten. Es sche bei gewesen Verantwortu Es war nicht der festgelebe Denn selbst mittag geschlo kein Eisen schloßerständ schaftliche Suppe zu la Zeit und um In dieser J für das Beal lich vorgefeda nach Ropenda Härte sich de kleinsten Begle Anst vor der als Jenuu K unterwoge in der Schloß R Begleitboot, fude.

Zwei Kilom

Um 23.00 Schwimmen, Schloßer erst Stunde, nicht Barnemünde und gleichmäßig den meinst bis dahin mit Schaudt man!



Mittagsruhe den Zoologi

Wie „Jenny“ die Ostsee bezwang

Nach einem Start mit Hindernissen / Ein Bürgermeister als Kraftspender / Lebensmittelvorrat ratzekahl aufgeessen / Der herzliche Empfang an der deutschen Küste

(Von unserem Korrespondenten für die nordischen Staaten, Gunnar Berg)

Kopenhagen, 31. Juli.

Eigentlich kam die Nachricht, daß Jenny Kammergaard, die große Kattegat-Bezwingerin, auch im Begriff war, die Ostsee zwischen Helsingör und Warnemünde zu durchqueren, recht überraschend, wenigstens für die große Masse, die den Schwimmsport nur durch die Berichte der Tageszeitungen verfolgt. Denn noch vor wenigen Tagen hatte sie versucht, den oberen Oeresund zu überschwimmen, hatte aber diese im Verhältnis zum Kattegat und der Ostsee geringe Strecke nicht zu bewältigen vermocht. Einige Kilometer vor dem Ziel hatte sie den Versuch aufgeben müssen, und ziemlich mühsam hatte sie damals erklärt, daß sie dieses Langstreckenschwimmen, ja, das Schwimmen überhaupt, gründlich satt habe. Ja, sie sagte sogar rund heraus: „Eigentlich habe ich den Wasserfresser“. Die große Jenny, die Kattegat-Bezwingerin, hat den Wasserfresser bekommen, — so stand es auch groß und dreifach in allen Zeitungen. Man vermutete folglich, daß sie als Langstreckenschwimmerin mit ihrer Kunst am Ende sei.

Sogar hatte sie damals hinzugefügt, daß sie noch die Strecke Helsingör—Warnemünde schwimmen wolle, weil sie es einmal versprochen und den Deutschen in Berlin auf Wiedersehen gesagt habe. Es klang aber ziemlich mühsam und ungewiß; man war nicht ganz überzeugt, daß es wirklich dazu kommen würde. Doch eine Telefonanfrage in Helsingör am letzten Mittwochnachmittag bestätigte, daß Jenny bereit war, ins Wasser zu springen; es fehlte nur noch das Konfistenzett, um den Körper für die lange Schwimmtour einzureiben.

Start mit Hindernissen

Es war ja immerhin eine für eine Langstreckenschwimmerin recht wichtige Sache, die da schiefte. Und in Helsingör beschäftigte man auch, daß auf ein Paar das ganze Ostseeschwimmen eingestellt worden wäre. Die Jenny war, wie gesagt, da und bereit, nur die Vorbereitungen klappten nicht, wie es eigentlich hätte sein sollen. Es scheint ein bißchen die Kasse dabei gewesen zu sein und keiner, der die letzte Verantwortung für die Vorbereitungen trug. Es war nicht nur das Konfistenzett, das zu der festgesetzten Abfahrtsstunde nicht da war. Jenny selbst hatte ein Paar Stunden am Nachmittag geschlafen, aber wie sie aufwachte, war kein Essen für sie bereitet worden, was sie selbstverständlich unläufig machte. In der Wirtschaftslage bekam sie schließlich eine kalte Suppe zu trinken. Dann kam endlich das Bett und um 18.55 Uhr sprang sie ins Wasser. In dieser Zeit war auch noch kein Arzt für das Begleitboot zur Stelle. Der ursprünglich vorgesehene mußte nach wenigen Stunden nach Kopenhagen zurückkehren. Ein zweiter erklärte sich bereit, mitzufahren, aber als er die kleinen Begleitboote sah, bekam er es mit der Angst vor der Seetransit und kniff aus. Erst als Jenny Kammergaard schon recht lange unterwegs war, kam der Retter in der Not, der Helsingör Arzt Rudbørn, der sich in das Begleitboot „Fortuna“ stürzte und dann losfuhr.

Zwei Kilometer in der Stunde

Um 23.00 Uhr, also nach vier Stunden Schwimmen, ist Jenny acht Kilometer von Helsingör entfernt. Zwei Kilometer in der Stunde, nicht schlecht, doch die Strecke bis Warnemünde ist lang. Jenny schwimmt ruhig und gleichmäßig weiter, sie hat Zeit. 40 Stunden meint sie im Wasser aushalten zu können, bis dahin muß sie längt in Warnemünde sein. Müde man!



So wurde die dänische Wasserratte Jenny Kammergaard an der deutschen Küste begrüßt

Der Lautsprecher des Begleitbootes ist die ganze Zeit in Tätigkeit, um Jenny aufzumuntern. Die Tanzmelodien klingen lustig über das dunkle Wasser in die nordische Hochsommernacht...

2 Uhr nachts. Dichter Nebel erschwert die Sicht. Mit einem Male taucht eine dunkle Schattenmauer auf. Schwimmverfer spielen über das Wasser. Jenny ist zehn deutschen Zerstörern begegnet, die Übungen in der Ostsee abhalten.

Als der neue Tag anbricht, weicht der feuchtwarme Nebel bald der strahlenden Sonne. Und Jenny schwimmt ruhig und gleichmäßig weiter, der deutschen Küste entgegen.

Ruhig und zäh, das sind Worte, die immer wieder gesagt werden müssen, wenn man Jenny Kammergaards Langstreckenschwimmen schildern soll. Wo nimmt sie nur ihre Kräfte her? Gewiß, ihr gesunder, gedrungener, harter Körper strotzt von Kräften, aber dieses Schwimmen Stunde um Stunde, das kein Ende nehmen will, fordert Unmenschliches. Wenigstens scheint es uns so.

In den Begleitbooten werden die Ausfahrten

Jenny, ihr Ziel zu erreichen, leise erörtert. Man zählt die Stunden, zählt die Kilometer, die Meter, die sie zurücklegt und die sie noch zu bezwingen hat. Die Ausfahrten schwanken. Jenny hat nicht mehr die Schwung- und Schwimmkraft, die sie bei ihrem Kattegat-Schwimmen im Vorjahre zeigte. Das kann ruhig festgestellt werden. Aber zäh ist sie und eine schier unermessliche und unfaßbare Ausdauer hat sie. Das Tempo ist, trotzdem sie durch eine leichte Westströmung einige Hilfe hat, auf 1 Kilometer in der Stunde gesunken. In den Begleitbooten beginnt man zu zweifeln, ob ihr die Ostseebezwingung wirklich gelingen wird. Aber sie selbst ist feierlich ruhig, schwimmt weiter. Meter um Meter. Ruhig und zäh!

Jenny's berühmter Appetit im Wasser ist Gott sei Dank zurückgekommen. Als man ihr beim Anfang ihres Schwimmens wiederholt Essen angeboten hatte, wies sie es mürrißig zurück. Sie würde schon selbst sagen, wenn sie etwas haben wollte. Jetzt verschlingt sie alles, was ihr gereicht wird. Obst, Koteletts, Schollen, ja, ja, nicht rohe, selbstgefangene, sondern

schön gebratene Fische. Der Vorrat geht bedenklich zu Ende und noch ist der Weg weit. Es bleibt schließlich nichts anderes übrig, als eines der Boote nach Warnemünde zu schicken, um Proviant zu holen.

Die Strömung ist inzwischen umgeschlagen, von Westen nach Osten und jetzt wird es kritisch. Der östliche Strom erschwert das Schwimmen und droht Jenny vom Kurs abzutreiben. Jetzt muß sie doppelte Kräfte aufbringen. Das Tempo wird noch langsamer. In den Begleitbooten ist man verzweifelt. Noch sind über 20 Kilometer zurückzulegen, und sogar Jenny selbst zeigt Zeichen von Ermattung.

Da kommt ein schnelles Motorboot heran. Ein großer, kräftiger Mann mit Brillen steht am Ruder. Als das Boot herankommt, ruft er in gebrochenem eingelerntem Dänisch: „Der Bürgermeister von Roskød grüßt Dänemarks tapfere Schwimmerin!“ Und dann überbringt er ihr und ihren Begleitern eine herzliche Einladung. Gäste der Stadt Roskød in Warnemünde zu sein. Der Gruß gibt Jenny sichtbar neue Kräfte!

Noch eine Nacht

Das Tempo wird jetzt wieder schneller. Auch andere Boote kommen mit Grüßen aus Deutschland. Sie erzählen, daß viele tausend Menschen am Strande stehen und auf Jenny warten. Sie alle lassen Prinzessin Juliane, die augenblicklich dem Seebad Warnemünde die Ehre gibt, Prinzessin Juliane sein und warten nur auf Jenny, die Ostseebezwingerin! Aber noch ist es ein weiter Weg. Noch eine ganze Nacht muß Jenny schwimmen. Wird sie es schaffen? Eine ganze Nacht und vielleicht noch mehr?

Die kurze Zuluft zwischen Donnerstag und Freitag ist wohl die längste Nacht, die Jenny Kammergaard je erlebt hat. Die Schlafmüdigkeit stellt sich ein. Immer wieder droht sie im Wasser einzuschlafen, immer wieder gibt sie sich selbst einen Ruck und schwimmt weiter. Um 24 Uhr hat sie noch 13 Kilometer zu schwimmen. 30 Stunden ist sie schon im Wasser, 10 muß sie noch aushalten, vielleicht noch mehr.

Jenny siegt

Jenny gibt es aber nicht auf. Auch diese Nacht wird ein Ende haben und hat es auch. In der Tagesdämmerung kann man schon die deutsche Küste erblicken. Jenny lebt auf, das Tempo wird schneller, sie holt zu einem langen Endspurt aus. Aber bis zum Schluß muß sie kämpfen. Seegang und Strömung setzen ein, die sie aus dem Kurs treiben. Jenny beißt die Zähne zusammen und kämpft. Meter um Meter nähert sie sich der deutschen Küste. Jenny kämpft, kämpft und bleibt Sieger. Nach über 40 Stunden Schwimmen setzt sie ihre kräftigen Füße auf deutschen Boden zwischen Eimendorfer und Stolterau. Die Kattegat-Bezwingerin hat auch die Ostsee bezwungen.

Koloniale Festtage in Ludwigshafen

Eröffnung der großen Kolonialausstellung / Glänzender Verlauf des Volksfestes

—r— Ludwigshafen, 31. Juli.

Im Zeichen des kolonialen Gedankens steht an diesem Wochenende unsere Schwesterstadt Ludwigshafen. Von Samstag bis einschließlich Montag finden der erste Gauverbandstag des Gauverbandes Saarplatz und das zweite große Kolonialvolksfest des Kreisverbandes Ludwigshafen im Reichskolonialbund statt. — Genau wie bei dem großen Kreisappell ist die ganze Stadt in ein einziges Meer von Fahnen, Farben und frischem Grün gehüllt und bietet einen überaus festlichen Eindruck.

Mit der feierlichen Eröffnung der im städtischen Gesellschaftshaus ausgebauten großen Kolonialvanderausstellung des Reichskolonialbundes wurden die Festtage eingeleitet. Im Kunst-

saal hatten sich die geladenen Gäste, unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Stollers, die Vertreter der Partei und ihrer Formationen, der Wehrmacht, der Reichsbundesleitung Berlin, der Industrie und des Handels eingefunden. Nach dem „Safari“-Marsch, gespielt von der Bundeskapelle des Kolonialkriegerbundes Berlin, hielt Gauverbandsleiter Oberst Peter die Fest- und Eröffnungsansprache. Er ging eingehend auf die Mission des heutigen Reichskolonialbundes nach seiner Neugestaltung im Jahre 1936 ein und gab eine kurze Einführung in die mit viel Liebe und Sachkenntnis ausgearbeitete Ausstellung.

Sodann schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, die von Dr. Schildner, Berlin, geleitet wird, an. In anschaulicher Weise wird hier der Besucher in die deutsche Kolonialgeschichte eingeführt, die zurückgeht bis auf den Großen Kurfürsten und seine überseeische Gründung Groß-Friedrichsburg im 16. Jahrhundert. Es werden die Kolonialpioniere gezeigt, die das deutsche Kolonialreich schufen und an einer Reihe fortlaufender Darstellungen wird die Frage „Warum brauchen wir Kolonien?“ behandelt.

Nach der äußerst wichtigen Abteilung „Kolonialwirtschaft und Heimat“ wird Deutschlands Kampf gegen die Tropenkrankheiten gezeigt, während wieder andere Abteilungen dem Leben der Eingeborenen und der Tierwelt und den großen Leistungen der deutschen Schutztruppe gewidmet sind. Den Abschluß bildet eine Darstellung der großen und bedeutsamen Arbeit des Reichskolonialbundes in der Heimat und in unseren überseeischen deutschen Kolonien. — Diese großartige Ausstellung, die bis einschließlich 14. August in Ludwigshafen zu sehen ist, wird auch in anderen Städten des Gau's Saarplatz gezeigt.

Eine Einlage besonderer Art gab es am Samstagnachmittag vor dem Schillerdenkmal auf dem Ludwigspark mit seiner herrlichen Blumenanlage. Dort marschierte die Bundeskapelle des Reichskolonialkriegerbundes Berlin auf und gab unter der Leitung von Stadtmusikmeister Henschel ein großes Standkonzert.

Im Mittelpunkt des Sonntag stand der anläßlich der großen Eingemeindungsfestlichkeiten im April dieses Jahres bereits gezeigte große Festzug, den man um den Teil der „Chemie“ und ganz besonders um den Abschnitt „Deutsche Kolonien“ erweitert hatte. Beinahe zwei Stunden lang rollte



Ludwigshafen hatte am Sonntag wieder einen großen Tag. Schon an der Rheinbrücke wies eine großflächige Ausschmückung auf die bedeutsamen Ereignisse hin: Festzug und Kolonialfest. Ungezählte Tausende säumten die Straßen, als sich am Sonntagmittag bei schönstem Wetter der Kolonialfestzug durch die Straßen der Stadt bewegte. Aufn.: Jütte

dieses imposante Bild, das von der Gründung der Rheinbrücke überging zu der jüngsten Großstadt am Rhein vor dem Auge aller Besucher ab. Gab ihnen Einblicke in das Werden und Entstehen einer großen Stadt am Rhein, vermittelte ihnen, wie aus kleinem Großes wird. Daß natürlich das koloniale Geschehen, das Auschnitte aus unseren Kolonialgebieten und unseren überseeischen Besitzungen brachte, ganz besonderes interessierte, ist selbstverständlich.

Über die sportlichen Wettkämpfe und über den Ausklang dieses Festes werden wir gesondert berichten.



Schützt diese schönen Tiere!



So gemütlich — und — so übermützig

Mittagsruhe beim See-Elefanten und eine Balgerei zwischen Shetland-Ponys — beobachtet in den Zoologischen Gärten in Berlin und Hannover. (Scherl-Bilderdienst-M)

31 Stunden in Bergnot

Beim Ausflügler aus Lebensgefahr gerettet
 (Kai-Innsbruck, 31. Juli. (Fig. Bericht))
 In furchtbarer Bergnot schwebten zwei Abzweiger, die 31 Stunden ohne Essen und Trinken in Wind und Wetter auf der Cestlar Spitze zubringen mußten. Fünf Abzweiger unternahm im Karwendelgebirge eine Bergwanderung auf die Cestlar Spitze. Beim Aufstieg verirrten sie sich und mußten über Nacht im Freien verbleiben. Erst am nächsten Vormittag konnten sich drei Personen aus ihrer gefährlichen Lage befreien. Sie erstatteten im Karwendelhäuserhaus Meldung, daß die übrigen zwei Personen sich noch in Bergnot befänden und ohne fremde Hilfe ihren Platz auf der Cestlar Spitze nicht verlassen könnten. Gendarmen und Leute der Alpinen Rettungsgesellschaft in Scharnitz begaben sich sofort in das genannte Gebiet. Die Verunglückten mußten 100 Meter tief abgeholt werden und wurden gerettet.

In Kürze

Ueber der Tschecho-Slowakei gingen schwere Gewitter nieder, die zwei Menschenleben forderten und große Schäden verursachten. In der Nähe von Tscheden wurde ein 17jähriger Feldarbeiter vom Blitz erschlagen. Das zweite Opfer des Unwetters wurde ein Radfahrer, den der Blitz auf die Straße schleuderte, wo er tot liegen blieb. Aus Trenschin-Teply werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

Der Ozeanflieger Douglas Corrigan, der, wie erinnerlich, vor kurzer Zeit auf einem veralteten Flugzeug den Ozean in westlicher Richtung überflog, ist nunmehr mit seinem Flugzeug an Bord des Dampfers „Manhattan“ von Cobb aus nach New York zurückgekehrt. Corrigan's Gepäck bestand aus einer Pappschachtel mit dem ihm vom Oberbürgermeister von Dublin überreichten Silberpokal und einem 30 Zentimeter langen Koffer.

Das polnische Handels- und Industrieministerium hat das Kontingent für die Einfuhr von Personenkraftwagen um anderthalb Millionen Stück erhöht. Für diesen zusätzlichen Betrag dürfen nur fahrbereite Wagen eingeführt werden, nicht aber Ersatzteile.

Der französische Staatspräsident Lebrun ist nach Vienne in Südfrankreich abgereist. Er wird dort die Wiedereröffnung des Antiken Theaters bewohnen und dann auf sein Schloss De Ville fahren, wo er seine Sommerferien verbringen wird.

Der portugiesische Staatspräsident General Carmona traf jetzt an Bord seiner Yacht im Angola-Hafen Cabinda ein. Zu seinem Empfang hatten sich neben dem Generalgouverneur von Angola und den Militär- und Kolonialbehörden auch der Gouverneur von Französisch-Guinea, der Gouverneur von Belgisch-Kongo sowie zwei französische Kriegsschiffe eingefunden.

Bei Tulkarem (Palästina) wurden auf einer Landstraße zwei Araber erschossen aufgefunden. In Jassa wurde ein Jude ums Leben gebracht. Ein Omnibus mit Juden wurde zwischen Jerusalem und Jassa mit Steinen beworfen; eine Insassin trug Verletzungen davon. Im Dorf Tereh bei Tulkarem wurde bei einem Zusammenstoß zwischen der Grotulide und Freischützern ein Araber getötet.

In der letzten Nacht richtete ein schweres Unwetter in der Gegend von Meh in den Fluren und an Gebäuden erheblichen Schaden an. Auf dem Flugplatz von Fresca zerstörte der heftige Sturm einen Flugzeugschuppen des Aeroklubs von Meh und trug ein Kleinflugzeug fort, das 100 Meter weiter am Erdboden zerfiel.



Japanische Soldaten im Kampf mit der Ueberschwemmung
 Japanische Soldaten passierten bei ihrem Vorgehen ein überschwemmtes Dorf auf Bretterpfaden. Bei ihrem Vormarsch in Süchina werden die Truppen durch den Strom der Flutflüede stark behindert. Weltbild (M)

„Haltet den Deutschen! - Schlagt ihn nieder!“

Das sind echt tschechische Wegelagerer-Methoden / Anschauungsunterricht für Lord Runciman

DNB Prag, 31. Juli.

In der letzten Nacht um die erste Stunde kam es zu einem neuen unerhörten Ueberfall auf zwei Deutsche in der Prager Altstadt. Dr. Stelzig, Internist an der Prager deutschen Universitätsklinik Prof. Ronnenbruchs, verließ in Begleitung seines Freundes Hättl, der bei der Reichenberger Filiale der Versicherungsgesellschaft Victoria Berlin angestellt ist, eine in der Nähe der Karlsbrücke befindliche Weinstube, wo er nach einer ärztlichen Visite einen kleinen Imbiß zu sich genommen hatte. Beim Verlassen des Lokales wurde Dr. Stelzig von einem tschechischen Gast angegriffen, ohne sich jedoch um ihn zu kümmern. Plötzlich erhoben sich etwa 20 bis 30 Personen und drängten die beiden Deutschen unter drohenden Zurufen vor das Lokal. Was sich hier abspielte, ist kurz in folgendem geschildert:

Die Meute stürzte sich auf den ahnungslosen deutschen Arzt, entriß ihm seine Aktenmappe, in der sich wertvolle medizinische Instrumente befanden, jerrte ihm die Kleider und schlug auf ihn so lange ein, bis er bewußtlos auf der Straße lag. Als Dr. Stelzig aus seiner Bewußtlosigkeit, aus Mund und Nase blutend, erwachte, richtete ihm ein unbekannter Mann Hut und Aktenmappe. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich aufzurichten, während die tschechische Meute ihn weiter auf das größtliche beschimpfte.

Schließlich gelang es ihm, auf dem etwa 15 Meter entfernt liegenden Alshäder Ring zwei Polizisten ausfindig zu machen, die mit ihm in die Weinstube zurückkehrten. Dort versuchte man zunächst, den Wachleuten einzureden, daß gar nichts geschehen sei. Erst als die Wachleute auf den vollkommen erschöpften und blutenden Arzt hinwiesen, erklärten die tschechischen Gäste plötzlich, daß Dr. Stelzig sie „herausgefordert“ habe. Aus den widersprechenden Behauptungen ging klar hervor, daß die Tschechen logen. Hieraus begaben sich etwa sieben „Zeugen“ mit den Polizisten und Dr. Stelzig auf die nächste Polizeiwachstube, wo die Lügner ihre Aussagen wiederholten. Selbst dort benahmten sich die Tschechen verächtlich gegen Dr. Stelzig, daß er von den Wachleuten in Schutz genommen werden mußte. Obwohl Dr. Stelzig erklärte, sich nach Hause begeben zu dürfen, da er einen neuen Ohnmachtsanfall habe, behielt man ihn nahezu zwei Stunden auf dem Kommissariat. Nach Ausnahme von Protokollen wurde Dr. Stelzig abermals zum Totort gebracht, wo er seine zertrümmerten Augenlider und seinen zertretenen Füllfederhalter wieder fand; ein Patentbleistift, der ihm wäh-

rend des Ueberfalls herausgerissen worden war, blieb verschwunden.

Der Ueberfallene erlitt zahlreiche Verletzungen und klagt über Schmerzen im Bauch, die auf die Fußtritte zurückzuführen sein dürften. Weiter weist er blutunterlaufene Stellen an Stirn, Verletzungen an Lippen, Nase und Mund auf.

Nach in der Nacht erschienen im Arbeitsamt der Sudetendeutschen Partei zwei Ausländerinnen — Schwedinnen aus Stockholm — in Begleitung eines Prager deutschen Herrn, die als Zeugen dieses frechen Ueberfalls die von Dr. Stelzig aus der Polizeiwache angeführten Tatsachen bestätigten. Sie gaben zu Protokoll, gegen ein Uhr nachts aus der Richtung Karlsbrücke plötzlich laute Schreie und wüste Beschimpfungen vernommen zu haben. Als sie näher kamen, bemerkten sie, wie sich eine größere Menschenmenge auf einen jungen blonden Mann unter den Rufen „Haltet den Deutschen auf! — Schlagt ihn nieder!“

stürzten und auf ihn einschlugen. Bei den Anstößen habe es sich sowohl um Reiter als auch um Gäste aus einer nahegelegenen Weinstube gehandelt, die immer neuen Zuwachs aus dem Lokal erhielten, darunter auch zahlreiche Frauen, die unter wüsten Schimpfworten an der Prügelei teilnahmen. Die Prügelei wurde soweit fortgesetzt, bis der Ueberfallene regungslos auf dem Pflaster lag. Erst als er sich nicht mehr rührte, hätten die Tschechen von ihm abgelassen. Nach etwa drei Minuten habe sich der Ueberfallene erhoben, sei zu einem nahestehenden Krawattenhändler gewandt und habe sich dort auf dem Treibrett niedergelassen. Hier habe er längere Zeit gefessen, wobei er von Schmerzen geplagt immer wieder an den Kopf griff. Die Tschechen hätten dabei einen Halbkreis um ihn gebildet. Die beiden Ausländerinnen hätten dann versucht, irgendwo einen Polizisten ausfindig zu machen. Erst hinter dem Alshäder Ring seien sie auf eine Patrouille von zwei Polizisten gestoßen, die sie auf den Vorfall aufmerksam gemacht haben.

Dr. Hodza soll Farbe bekennen

Die Sudetendeutsche Partei stellt ihm fünf peinliche Fragen

DNB Prag, 31. Juli.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Durch die amtliche Meldung des Tschecho-Slowakischen Pressbüros vom 28. Juli und durch verschiedene Nachrichten von Blättern, die ihre Informationen aus Kreisen der Tschecho-Slowakischen Regierungskoalition zu erhalten pflegen, sind Unklarheiten darüber entstanden, ob die bisher der Sudetendeutschen Partei offiziell überreichten Vorschläge der Regierung sowohl ihrem grundsätzlichen Inhalt nach als auch in ihrer bisherigen Fassung noch gültig sind und wie sich die Regierung den weiteren Fortgang der Gespräche vorstellt. Dadurch sah sich Abgeordneter Ernst Kundt als Führer der sudetendeutschen Parteidelegation veranlaßt, in einem ausführlichen Schreiben den Ministerpräsidenten Dr. Hodza um Beantwortung folgender Fragen zu ersuchen:

1. Hält die Regierung die Grundsätze der nationalen Regelung, die in dem der Sudetendeutschen Partei am 30. Juni 1938 offiziell überreichten Teil des Nationalitätenstatuts niedergelegt sind, und die Grundsätze des Sprachrechts, die der Partei am gleichen Tage in Form eines Geschenkurfes übergeben wurden, weiterhin aufrecht?

2. Ist der der Sudetendeutschen Partei am 28. Juli 1938 durch Herrn Präsidenten Dr. Krejci übermittelte Teil zweier Geschenkurfes über die Selbstverwaltung nun endgültig, und wann erhält die Partei den noch folgenden Teil?

3. Wann kann die Sudetendeutsche Partei mit dem endgültigen Text aller Vorschläge der Regierung rechnen?

4. Wann kann die Sudetendeutsche Partei die Ueberreichung ihr am 15. Juli zugesagten schriftlichen Stellungnahme der Regierung zu dem sudetendeutschen Memorandum vom 7. Juni erwarten?

5. Weichen die in den bisherigen Gesprächen in Aussicht genommenen Absichten über den Fortgang dieser Gespräche weiterhin aufrecht oder aber betrachten Sie durch die Entsendung des Lord Runciman diese Absichten und Pläne als überholt?

„Hawaii-Clipper“ bleibt verschollen

Die Vermutung, daß dem amerikanischen Großflugboot „Hawaii-Clipper“ auf seinem Flug von der Insel Guam nach Manila ein Unglück zugefallen ist, gewinnt in amerikanischen Luftfahrtkreisen immer mehr an Boden.

Seit Freitagmorgen ist das Flugboot verschollen. Die vier amerikanischen Kriegsschiffe, die sich gegenwärtig im westlichen Teil des Stillen Ozeans befinden, haben die Suche nach dem „Hawaii-Clipper“ bereits aufgegeben.

Hier und da hört man die Meinung, auf das Flugboot könne ein verbrecherischer Anschlag durchgeführt worden sein; denn es hätte eine größere Geldsendung für die chinesische Kriegskasse an Bord.

Der Frachtdampfer „Meigs“ hat durch Funkpruch mitgeteilt, er habe in der Gegend, auf der das Boot seinen letzten Funkpruch abgegeben hatte, einen großen Deffle auf dem Wasser entdeckt.

Deutsche Ehrung für Henry Ford

Feierliche Ueberreichung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler

DNB Detroit, 31. Juli.

Bei dem großen Bankett zu Ehren von Henry Ford, der gestern seinen 75. Geburtstag feierte, überreichte der deutsche Konsul Ratt auf Cleveland in Begleitung des Detroitter Konsularvertreter's Konsul Haller dem Jubilar mit ehrenden Worten das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler.

Schweres Omnibusunglück in Kapland

4 Tote und 22 Verletzte

DNB London, 31. Juli.

Einer Meldung aus Port Elizabeth (Kapland) zufolge ereignete sich dort ein Verkehrsunfall, bei dem vier Personen getötet und 22 verletzt wurden. Ein mit Arbeitern vollbesetzter Autobus, dessen Lenker die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatte, geriet auf abschüssiger Straße aus der Fahrbahn und stieß mit voller Wucht gegen eine Umzäunung. Das Dach des Bagers wurde durch die Gewalt des Zusammenpralls weggerissen und zahlreiche Fahrgäste auf die Straße geschleudert.

Unwetter über Ostoberschlesien

Neun Personen vom Blitz getötet

DNB Kattowitz, 31. Juli.

Bei einem über Ostoberschlesien und dem benachbarten Dombrows-Gebiet niedergegangenen schweren Unwetter wurden neun Personen durch Blitzschlag getötet und neun weitere schwer verletzt. Auch der Sachschaden, den das Unwetter in den beiden Gebieten verursachte, ist erheblich. Allein im Kreise Rudnik (OS) fielen neun Scheunen, in die der Blitz einschlug, dem Feuer zum Opfer.

Um fr

Bedächtig auf. Die scheinen unter tags. Wirken ganz Wege, dich Schloß. Da mischt von Fassaden des schen, die pbeus. Arm haben zu beginnen leise öffne heraus, ist haltt sein. Das mach anlaßt sie Käufer.

Den ersten den andere. Die pünfti dem Motor sein Matter und wirkt deren Zeit kommen ist. deren Beien Strahlenabs gefehrt ist. trische Narr schon bedeni

Angwische hören lassen Motor und sieht man darauf vielfach sechs. Die tauchen die Bäderjungen Frauen erich mer lebhaft in die Strale Tempo. Die rie ist noch sechs Tage l da erwacht später.

Keine

Unvorsicht Durch Ma ten und dur am Samstag im Wannsee un fälle, und acht Pa digt wurden.

Wegen Mi drohung un tenden Poli wohner in Wegen M dem Unlug tag elf Pe

Uu

Bei der 2 Wochenende riewerkehr, gewöhnlich Stabbesuch Wetter am S starken Umf wunderlich.

Zur Bewäu ten am Sam nigten Per und von O werden. Au des beschle durch das K Am Samt Schnellzugso burg und D

Ueber die eine Reihe v züge abgefert bezüge von gart nach L hanz, von Robienz zur Mannheim S Stuttgari, v rüd von Ro zwei Jüde r Zug von W sahrt ab Ro

Die C

Für das a dion statfin „Kraft durch der Eintritt laufsprei s die an der 2

Im Inter Cris- und die Sportwa gebeten, sich sah der Ein gen. Für M ung ein C Tragwei bei einem f

er!

unciman

Bei den An-...
en Beinstube...
achs aus dem...
ch zahlreiche...
mpworten an...
rügele wurde...
ene regung...
er sich nicht...
von ihm ab-...
habe sich der...
m nabestehen-...
sch dort auf...
Hier habe er...
von Schmerzen...
opf griff. Die...
stkreis um ihn...
innen hätten...
holligsten aus-...
lle von zwei...
Vorfall auf-

nen

e Fragen

en Partei am...
identen Dr...
beschenktwürde...
möglichst, und...
folgenden...
che Partei mit...
Vor schläge der...
che Partei die...
zugefügten...
Regierung zu...
am vom 7.

erschollen

rd ...

l, 31. Juli.

erikanischen...
auf seinem...
Manila ein...
an amerika-...
an Boden.

boot verschle-...
gefahrliche...
il des Stilles...
che nach dem...
eben.

Meinung, auf...
cherischer...
sein; denn es...
ir die chine-...
durch Funk-...
Gegens, auf...
Spruch abge-...
effled auf

ry Ford

schkreuz des...
Adler

l, 31. Juli.

en von Henry...
rtägig feierte...
l Ratt aus...
droiter Konfu-...
dem Jubilar...
kreuz des Or-

in Kapland

l, 31. Juli.

ababeth Kap-...
ein Verkehrs-...
geteilt und...
eierten voll-...
Gewalt über...
auf abschli-...
und sich mit...
ng. Das Dach...
wals des Ju-...
streichliche Fahr-

band hat den

auf Heinkel...
tliche Lei-...
omter einer...
334.320 Ailo-

Am frühen Morgen ...

Bedächtig zieht gegen vier Uhr der Tag her-...
auf. Die langen Straßen unserer Stadt er-...
scheinen um diese Zeit noch viel länger als un-...
ter tags. Ernst sind sie und schweigend und...
wirken ganz feierlich. Die zahllosen Häuser am...
Berge, dicht beieinander, ziehen hinaus zum...
Schloß. Das Gefühl erfüllter Pflicht, unter-...
misch von Stolz, ist ihnen aufgeprägt. Ihre...
Fassaden decken alle die Tausende von Men-...
schen, die zu so früher Stunde noch in Mor-...
phens Armen liegen oder sich auch schon er-...
hoben haben, um bald mit der täglichen Arbeit...
zu beginnen. Da knarrt auch schon ein Schloß...
leise öffnet sich die Tür, ein Arbeitsmann tritt...
heraus, schlicht wieder fürsorglich ab und dann...
baldig sein feiner Schritt durch die stille Straße...
Das macht ein paar Schwälben neugierig und ver-...
anlaßt sie zu einem ersten Flug über die naben...
Häuser.

Den ersten folgen in entsprechenden Abtän-...
den andere. Es sind jeden Morgen dieselben...
Die pünktlich sie sind! Wein Hausnachbar mit...
dem Rotarrad vertritt die Stelle eines Beders...
Sein Rattern hat mächtig in die frühe Stunde...
und wirkt wie Alarm und Anklage für die...
deren Zeit zum Aufstehen noch lange nicht ge-...
kommen ist. Dann erscheinen die Straßenkehrer...
deren Befehl solange „schie“ machen, bis aller...
Straßenabfall zu kleinen Häufchen zusammen-...
gehört ist. Eine Stunde später kommt der elek-...
trische Karren und holt den „Dred“ ab, was...
schon bedeutend geräuschvoller vor sich geht.

Inzwischen hat sich auch die Straßenbahn...
böden lassen. Immer mehr Türen öffnen sich...
Motor- und Fahrräder nehmen zu, dagegen...
sieht man noch keine Autos, die es später aber...
dafür vielfach um so eiliger haben. Es geht auf...
sechs. Die Schritte werden zahlreicher. Bald...
tauchen die ersten Zeitungsträgerinnen auf...
Bücherjungen werden sichtbar und vereinzelte...
Frauen erscheinen mit dem Milchbüchsen. Im-...
mer lebhafter wird's, langsam kommt Betrieb...
in die Straße, aber sie ist noch frei von jedem...
Tempo. Die ganze lebende und tote Maschinerie...
ist noch nicht eingelaufen. — So geht es...
sechs Tage lang, nur am Sonntag ist's anders...
da erwacht das Leben erst einige Stunden...
später.

Kleine Wochenend-Ereignisse

Unvorsichtigkeit und Trunkenheit ...

Durch Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften...
und durch Trunkenheit (!) ereigneten sich...
am Samstag und in der Nacht zum Sonntag...
im Mannheimer Stadtbezirk acht Verkehrsu-...
nfälle, bei denen fünf Personen verletzt...
und acht Fahrzeuge zum Teil erheblich bescha-...
digt wurden.

Wegen Mißhandlung eines Kindes sowie Be-...
drohung und Widerstand gegen den einschrei-...
tenden Polizeibeamten mußte ein Vorortbewo-...
hner in Haft genommen werden.

Wegen Ruhestörung und Betrüben von großem...
Unfug wurden in der Nacht zum Sonnt-...
tag elf Personen zur Anzeige gebracht.

Außergewöhnlich reger Bahnverkehr

Bei der Reichsbahn merkte man über das...
Wochenende recht deutlich den gesteigerten Fe-...
rierverkehr, war doch der Gesamtverkehr außer-...
gewöhnlich stark. Das gleiche gilt für den...
Stadtbahnverkehr. Daß bei dem schönen...
Wetter am Sonntag der Ausflugsverkehr einen...
starken Umfang annahm, ist weiter nicht ver-...
wunderlich.

Zur Bewältigung des starken Verkehrs mußten...
am Samstag und am Sonntag die beschleunig-...
ten Personenzüge 98/99 bis Offenburg und...
von Offenburg zurück doppelt gefahren...
werden. Außerdem war eine Doppelführung...
des beschleunigten Personenzugpaars 853/854...
durch das Neckartal am Samstag erforderlich...
Am Samstag und Sonntag verkehrten im...
Schnellzugverkehr der D 270 Duisburg-Frei-...
burg und D 164 Rheingebirge-Offenburg doppelt.

Ueber diesen Verkehr hinaus mußten noch...
eine Reihe von RbZ- und Gesellschafts-Zonder-...
züge abgeleitet werden. So verkehrten Son-...
derzüge von Köln nach Scheidegg, von Stutt-...
gart nach Kempten, von Düsseldorf nach Kon-...
stanz, von Freiburg nach Bingen und von...
Koblenz zurück, von Kesselfwang nach Köln, von...
Mannheim nach Karlsruhe, von Mainz nach...
Stuttgart, von Freiburg nach Mainz und zu-...
rück, von Koblenz, von Basel nach Wisingen...
zwei Züge von Wisingen nach Basel und ein...
Zug von Mannheim nach Bingen mit Rück-...
fahrt ab Koblenz.

Die Elite der deutschen Leichtathletinnen

startet beim Frauensportfest am 7. August im Stadion

Für das am 7. August im Mannheimer Sta-...
dion stattfindende Frauensportfest hat die RGS...
„Kraft durch Freude“ den gesamten Vorverkauf...
der Eintrittskarten übernommen. Die Vorver-...
kaufspreise sind bis zu 20 Prozent billiger als...
die an der Tageskasse.

Im Interesse der Leibesübungen werden die...
Orts- und Betriebsvereine und ganz besonders...
die Sportvereine der Betriebsportgemeinschaften...
gebeten, sich für die Propaganda und den Um-...
satz der Eintrittskarten voll und ganz einzusetzen...
Für Mannheim bedeutet diese Veranstaltung...
ein Ereignis von besonderer Tragweite. Ist es doch das erstmal, daß...
bei einem solchen Fest gleich 30 Rönnerinnen

So was von Hitze - wie am Aequator!

... Im Wasser war es noch am ehesten auszuhalten / Ein Wochenende großer festlicher Ereignisse

Mit manchem Wochenende haben wir jetzt Bech-...
gehabt. Das wurde jetzt alles nachgeholt. War...
es früher zu kühl, so war es dieses Mal zu...
warm. Fluchtartig verließ man die heißen...
Quadrat- und zog hinaus in die Berge des...
Odenwaldes, der Pfalz oder aber ans Wasser...
Hier war es am schönsten, und das Gedränge...
entsprechend am stärksten. Das Strandbad, die...
privaten und städtischen Bäder, die schönen...
Freibäder vieler Orte der beliebten Ausflugs-...
orte der Mannheimer und auch die Neckarwiese...
von Mannheim, so weit man überhaupt kom-...
men konnte, wurde der Tummel- oder besser...
der Ruheplatz der Schwimmbaden. Was an...
Fahrzeugen aufzutreiben war, mußte für die...
rasche Hinausbeförderung sorgen. Und in der...
Sonne oder — wer sie nicht vertug — im...
Schatten, wo es ebenfalls warm genug war...
legte und freute man sich und war zufrieden...
das Wochenende genießen zu können.

Die Temperatur sorgte für die richtige Um-...
gebung und Atmosphäre zum großen National-...
Volksfest in unserer Nachbarschaft. Heißer kann...
den eisten Schwarzen auch im sogenannten...
schwarzen Erdteil nicht werden, nur dürfte ihre...
Farbe bei der dortigen Hitze beständiger sein...
Friedensfalls war die Stimmung richtig, und über...
die Rheinbrücke ging am Sonntagmittag, kurz...
vor dem großen Festzug, ein gewaltiger Strom...
von Festgästen aus Mannheim. Mancher frei-...
lich, der sonst brennend gern herübergegangen...
wäre, ließ wegen der „Saubig“ Festzug Fest-...
zug sein, er blieb liegen, wo es ihn gerade...
„hingeworfen“ hatte.

Volksfeste sind immer „hloor“

Wer hinausfuhr auf das „Land“, hatte oft-...
mals Gelegenheit, von ferne eine richtige...
Tschingbuntara-Musik zu erleben und auf...
eine vergnügliche Volksfest zu landen. Ham-...
bach in der Pfalz ist da ein Stichwort. Er-...
bacher Wiesenmarkt ein anderes. Aber es war...
nicht unbedingt nötig, so weit „reisen“ zu...
machen, und wer nicht im Automobil fahren...
konnte, sondern auf seine gesunden Füße oder

Einige der vielen „Nistplätze“ am Strandbad



Flucht vor der Hitze — das war am Wochenende die Parole für viele Tausende, die am...
Wasser die ersehnte Abkühlung fanden. Am Strandbad herrschte wiederum Hochbetrieb...
Am Samstag suchten allein 15 000 Mannheimer dort Abkühlung und am Sonntag waren es um...
die Mittagstunde bereits ebenso viele Badegäste, die den Strand bevölkerten. Am Nach-...
mittag gab es bei den aufziehenden Gewitterwolken wohl ein kaum merkliches Stocken, des...
Zustroms, der aber wieder in vollem Umfange einsetzte, als man merkte, daß sich die...
Sonne zu behaupten verstand. Aufn.: Hans Jütte

Allerhand leckere schwäbische Delikatessen

beim großen Mannheimer Parkfest im Waldpark-Stern

Mit einem „Bunten Abend“ von Kräften des...
Reichsfest Stuttgart nahm das große...
Mannheimer Parkfest im Waldpark-Restaurant...
„Am Stern“ seinen Anfang. Drei gewichtige...
Kanonenschläge kündeten den Beginn an. Albert...
Hofele, der wohlbekannte Sprecher vom...
Reichsfest Stuttgart, hatte die Ansage beim...
ersten Abend. Beifällig begrüßt, sang er bald...
Kontakt mit dem Publikum in dem großen...
Garten, und in seinem gemütlich-biederem Schwä-...
bisch plauderte er verquälend über alles Mög-...
liche und Unmögliche. Seine Lieblinge sind die...
Berliner, sie mühten oft daran glauben. Dem...
Sänger Karl Jantch bot er mit dem herrlichen...
Gesang „Daheln ist mein gahanzes Härz“ Nist-...
die Stern, und brachte die Lacher alle auf seine...
Seite. Allerhand Lustiges mußte er auch über...
die Mitwirkenden, zu denen er mit Recht auch

die untenstehenden „Mannemer“ rechnete, zu er-...
zählen. Seine Ansage schuf den anderen Künst-...
lern gleich die richtige Atmosphäre, in der der...
Erfolg blühen mußte. Aber jeder konnte jadel-...
los für sich betheben.

Karl Jantch, der prachtvoll strahlende Operen-...
tendor, sang sich mit „Für dich allein“ von...
Geehl und erst recht mit „Wie mei Abndel“...
rasch in die Herzen hinein. Als er dann später...
mit „Ich liebe dich“ von Robert Stolz und...
der beliebten „Mantinata“ von H. Leonca-...
valli wiederkam, blieb der herrliche Erfolge...
nicht aus, und zur allgemeinen Begeisterung...
gab er Paul Linde „Nola bella“ zu. Die...
hübische „Kunsthörschön“ Barbara Müller...
sprach zuerst bittere Gedichte wie „Mein Junge“,...
„Hans Töffe!“ usw. Ihren großen Erfolge aber...
batte sie mit den gemütlichen schwäbischen...
Plaudereien von ihren Landleuten, die mit vierzig...
erst gefeiert werden, aber immer einen tiefen...
Gang zur „Philosophie“ haben. Schwäbische...
„Bunde und Wädel“ hatten es ihr angean und...
taten es auch dem Publikum bald an.

In einer etwas weiteren Reihe luden Eduard...
Pölkner und Hans Hanus, die beiden...
ausgezeichneten und lustigen Wiener Strah-...
länder ein. Mit dem großen Wiener Lieberpot-...
pourri, dem Tiroler „Mei Glück is a Hütn“...
und dem stimmungsvollen „Kondnacht is“...
weiter mit den humorvollen Liedern „Was...
glaubt, was a Schein is“ und dem Liebes...
mit den 120 Strophen „Wer a Geld hat“, die den...
meisten schon von Rundfunksendungen her be-...
kannt waren, aber im unmittelbaren Vortrag...
viel härter zu wirken vermochten, holten sie sich...
tremend viel Beifall. Auch sie mühten eine Jugabe...
machen und sangen das vergnügliche Lied von den...
beiden Wassfahrern. Das bunte Programm...
wurde von den beiden Tänzerinnen des Mann-...
heimer Nationaltheaters, Anneliese Walche...
und Lola Fischer, die mit Temperament und...
Humor eine Tarantella und Ekstatische Bauern-...
tänze brachten, während Anneliese Walche mit...
schöner Spitzentechnik einen Traumwalzer solo...
tanzte, abgerundet. Das Publikum unterhielt sich...
ausgezeichnet und spendete reichen Beifall. An...
den bunten Abend schloß sich der ausgedehnte...
Festball im Saal und im Freien an. Dr. Carl J. Brinkmann.

sein Fahrrad angewiesen war, war zufrieden...
wenn er bis Neckarau kam. Da war mit Klein-...
kunft, Tanzgelegenheiten, Bier- und Weinaus-...
schänken um alles aufs beste bestellt, denn...
wenn die Neckarauer ein Volksfest machen...
lohnt es immer, hinzufahren und zu gehen...
Es gibt Stimmung über Stimmung. Stim-...
mung aber gab es auch beim großen Parkfest...
im Waldparkrestaurant „Am Stern“, wo sich...
am Samstagabend die bekannten Künstler vom...
Reichsfest Stuttgart einen ungeteilten Er-...
folg im „bunten Abend“ sichern konnten.

Für die Kultur auch bei Hitze gesorgt

Der Heidelberger Schloßhof und seine prächt-...
vollen Reichsfestspiele haben bekanntlich an so...
wunderbaren Sommerabenden einen ganz be-...
sonderen Reiz. Die ganze Welt der Roman-...
tit scheint dann unter dem klaren Sternenhim-...
mel, der durch die halbversenkten Mauern des...
Otto-Geinrich-Baus schimmert, lebendig ge-...
worden, ohne daß man das hemmende Gefühl...
des aufsteigenden Schnupfens oder der „Nist-...
bis ans Herz hinan“ verspürt. Der Samstag...
lockte auch wieder viele Mannheimer zum an-...
gekündigten Heimspiel in Ladenburg, das...
sich immer größerer Beliebtheit bei der Mann-...
heimer Bevölkerung mit Recht erfreut. Wer...
beischaufliche Kulturschau liebte, nahm aber die...
Gelegenheit des unentgeltlichen Sonntags im...
Schloßmuseum wahr, um dort in Ruhe und...
Stille sich an alter und neuer Kunst zu er-...
freuen.

Am Rhein ist gut sein

Wo aber könnte man sich, wenn man nicht...
ins Wasser geht, wohler fühlen, als auf dem...
Wasser. Das Badelboot ist eine prächtige...
Erfindung, das hat eine ebenso erfreuliche. Daß...
sie viel Praxis findet, beweisen Rhein- und...
Neckarufer, wo sich immer wieder die Zelle...
drängen und frohe Wasserwanderer daselbst...
taten, was andere im stielich unbegleiteten...
Bade besorgten. Sie ruhten und taten nichts...
Wer aber dem kalten Wasser zu sehr vertraut...
um sich dem schwanken Boote anzuvertrauen...
süßt sich wohl auf den soliden Planen der...
weißen Dampfer, und diese hätten an diesem...
Wochenende überall „anbauen“ dürfen. Be-...
sondere Stimmung hat natürlich immer eine...
„Ronscheinfahrt“ zur Folge, wegen der Ro-...
mantik und wegen der hübschen Teilnehmerin-...
nen, die endlich Gelegenheit haben, ungehört...
beisammen zu sein. Manches liebe Wort darf...
hier ausgeprochen werden, das sonst gefahr-...
lich wäre. Vom Dampfer aber reißt keine aus.

Tanzen soll „abhühlen“

Ältere Herrschaften sind manchmal von dem...
Irrtum befangen, daß Tanzen eine erhebende...
Angelegenheit sei. Aber dem ist nicht so. Sonst...
wäre die Tanzjünger allerorten nicht so groß...
gewesen. Ob Tango oder Walzer, immer...
wurde fleißig getanzt, das „Tanzbändel“...
muhte buchstäblich bis auf die letzte Feder...
ausgekehrt werden. Am freien tanzt sich's am...
türlich am besten in einer schönen Sommer-...
nacht, aber wenn es nicht anders geht, tanzt...
man auch im Saal, und nimmt während der...
Pausen Gelegenheit, sich im Freien zu ergehen...
Und außerdem gibt es eben bei so schönen Ta-...
gen vieles zu sagen.

Zu Hause am Lautsprecher

Wohl jeder aber wünscht, irgendwie an den...
großen Ereignissen in Breslau teilzunehmen...
Wo in irgendeinem Garten ein Lautsprecher...
in Betrieb war, drängte man sich um ihn, und...
mancher hat sich sogar entschlossen, auf...
alle Auslässe und Bäder zu verzichten, um sich

Advertisement for Teinacher Sprudel mineral water, featuring a circular logo with the text 'Gegen Katarrhe des Rachens!' and 'Teinacher Sprudel'.

das große Erlebnis nicht entgehen zu lassen...
Die Freiluftgaststätten wurden allenthalben...
bevorzugt aufgesucht. Auch die Wettermel-...
dung des Sonntags und der Hitze keinen Ab-...
bruch tuernde herausziehende Bevölkerung am...
Rittag hielt keinen mehr zurück. B.—

Sommerliche Feste

Kein schöneres Wetter hätte man sich für die...
sommerlichen Feste wünschen können, die in ver-...
schiedenen Stadtteilen über das Wochenende...
durchgeführt wurden! Ein voller Erfolg war...
sowohl dem Sommerfest in Neckarau als bestän-...
den, wie auch dem Gartenfest, das die Klein-...
gärtner der Kleingartenanlage „Seltweide“...
mit ihren Freunden zu fröhlichem Tun ver-

Advertisement for LADENBAU • AD. CHRISTEN Spezialfabrikation — Eigene Herstellung

einte. Diese Feste sind aber noch nicht zu Ende...
am Montag wird weitergemacht und bei Ein-...
bruch der Dunkelheit wird auf dem Paul-Wilhel-...
m-Platz in Neckarau und auf der „Seltweide“ ein...
Fest der Lichter den Ausklang bilden.

Dienstjubiläum. Heute, Montag, 1. August...
sann Justizsekretär Emil Hartmann beim...
Landesgericht Mannheim, wohnhaft Hblandsstr. 4...
sein 40jähriges Dienstjubiläum im Staatsdienst...
feiern. Unsere besten Glückwünsche.

Brandenburg's Ezer Regien mit 12:4 Punkten gegen Westfalen

Die erste Deutsche Meisterschaft im Gau-Mannschaftsboxen, die beim Breslauer Turn- und Sportfest entschieden wurde, fiel an die kampfstärkste Staffel Brandenburgs...

Ergebnisse des Endkampfes:

- Ziegler (B) besiegte Koller (W) u. P.; Schiller (B) besiegte Stangfeld (W) u. P.; Graal (W) besiegte Gantler (B) u. P.; Rüdenberg (B) besiegte Kraft (W) u. P.; Wusch (B) besiegte Krieger (W) u. P.; Scharrer (B) besiegte Koller (W) u. P.; Wiegner (B) besiegte Knorr (W) u. P. — Gesamter: Brandenburg gegen Westfalen 12:4.

Gadsjen im Hockey erfolgreich Bayern verlor knapp mit 1:0

Die am Hockey-Silberschild beteiligte Gruppe trat am Samstag das Vorrundenspiel innerhalb des Breslauer Turniers aus. Bayern war diesmal gegen die Ostmark mit 2:0 (1:0) erfolgreich...

Sachsens Gau-Mannschaft konnte die eine Runde der Teilnehmer am Hockey-Silberschild-Wettbewerb im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes erfolgreich beenden.

Die am Hockey-Silberschild beteiligte Gruppe trat am Samstag das Vorrundenspiel innerhalb des Breslauer Turniers aus. Bayern war diesmal gegen die Ostmark mit 2:0 (1:0) erfolgreich...

Aus Mannheim und Umgebung Regien

- Zur gemischten Profikampfung: Klasse I (Deutsche Meisterschaft): Hohenadel G. Weinheim, TB 1862 1834 P.; Reim G., Mannheim, TB u. 1846, 1794 P.; Gang J., Mannheim, TB 1846, 1764 P.; Marbach W., Heidelberg; Duh C., Mannheim, TB 1846, 1674 P.; Rössle H.; Rohdringer G., Heidelberg, TB 193 P.; König Th., Mannheim, TB 1846, 186 P.; Brümmer W., Heidelberg, TB 62, 177 P.; Röder Ferd., Weinheim, TB 62, 176 P.; Müller G., Weinheim, TB 1862, 174 P.; Schrö G., Weinheim, TB 62, 173 P.; Ruedenheimer G., Mannheim, TB, 162 P.

Gemischter Reckkampf

- Klasse III A: Edel G., Mannheim, TB 191, 150 P.; Reim G., Mannheim, TB, 144 P.; Böns R., Schweigenau, TB 1864, 144 P.; Roger W., Mannheim-Edenheim, TB, 139 P.; Jod H., Gillingen, TB, 133 P.; Wyl G., Edingen, TB, 135 P.

Gemischter Reckkampf

- Waldbrod J., Wiesloch, TB, 166 P.; Hörcher R., Wiesloch, TB, 155 P.; Lup W., Gillingen, TB, 156 P.; Bredt G., Mannheim, TB, 155 P.; Keller A., Mannheim-Edenheim, TB, 151 P.; Helm R., Schweigenau, TB, 1864, 150 P.

Gerät-Zwölfkampf

Hier ging Stadler R., Ronhons, TB 1862 mit 234 Punkten als zweiter Sieger hervor. (1. Sieger: Stang J., Münden, TB 1860 mit 235½ Punkten).

Henkel und Metaxa fahren nach Amerika

Deutschland gewinnt das Europazonenfinale gegen Jugoslawien mit 3:2 Punkten

Der mit so großer Spannung erwartete Tenniskampf zwischen Deutschland und Jugoslawien, der über die Teilnahme am Interzonen-Endspiel des Davis-Pokal-Wettbewerbs entscheiden mußte, ist beendet. Nicht gerade hoffnungsvoll war der Beginn für Deutschland...

Sünfiabieg im Doppel

Voll besetzt waren die Tribünen der Tennisanlage von Hohenheim Berlin an der Hundeshöhe, als Kukuljicvic/Puncec und Henkel/Metaxa das Doppel des Europazonen-Finales zwischen Deutschland und Jugoslawien begannen.

Die Entscheidung am Sonntag

Denner Henkel besiegte Josef Pallada in rund 100 Minuten 6:3, 7:5, 6:1 und brachte Deutschland den dritten Siegpunkt. Henkel trat in recht guter Form an. Sein Rezipient war wieder „wichtig“ und harter, sein Vorhand fast unwichtig und genau platziert.

DKW-Triumph in der holländischen TT

In der 250-ccm-Klasse Kluge an der Spitze / Meier gewann auf BMW in der 500-ccm

Die 16,585 Kilometer lange Rundstrecke von Drenthe bei Assen war am Samstag wieder der Schauplatz der holländischen TT, die auch in diesem Jahr wieder zahlreiche deutsche Motorradfahrer am Start sah und ihnen schöne Erfolge brachte.

Die zwei 1. Plätze für BMW

Bei den Halblitermaschinen fehlten bei der holländischen TT leider die Norton-Fabrikfahrer, so daß die BMW nur mit der neuen Gilera einen Zweifelskampf zu bestreiten hatte, der sehr schnell entschieden war.

Spielte, die Deutschen siegen mit 1:6, 7:9, 7:5, 6:4, 6:4. Deutschland führt nunmehr mit 2:1 Punkten und benötigt zum Europazonenfinale nur noch den Gewinn eines Treffens.

Großes Spiel des Ostmärkers

Schnell und fast ohne ernsthaften Widerstand gewannen Franz Kukuljicvic/Franz Puncec den ersten Satz 6:1. Metaxa arbeitete für zwei, aber Henkel war vollkommen ausdauernd. Im zweiten Satz änderte sich das Bild. Henkel hatte einige gute Momente und das reichte zur 5:2-Führung. Dann rissen sich die Jugoslawen zusammen...

Mercedes-Benz ist bei den nächsten großen Rennen hart vertreten.

Mercedes-Benz ist bei den nächsten großen Rennen hart vertreten. In Gvoorn und Pescara starten drei Wagen mit Caracciola, Lang und von Brauchitsch (Erlab Zeaman). Beim Großen Preis der Schweiz werden vier Wagen mit Caracciola, Lang, von Brauchitsch, Zeaman und Raup (Erlabfahrer) eingeleitet.

Die Ergebnisse:

- 250-ccm-Klasse (251,5 km): 1. Kluge (Deutschland) auf BMW 1:48:28,4 - 128,2 km. Std.; 2. Petruschke (Deutschland) auf BMW 1:49:28,2; eine Runde zurück 3. Gabelenz (Deutschland) auf BMW.

Bartali vor dem Sieg

Am Samstag wurde bei der Frankreich-Radrundfahrt die vorletzte Etappe von Reims nach Lille über 199 Kilometer ausgetragen, die zur Abwechslung von Laon bis nach St. Quentin über 44 Kilometer durch ein Einzelzeitfahren unterbrochen wurde.

Wiener Tischtennis-Gieck

Mit einem aufsehenden und eindrucksvollen Wiener Siegeszug wurden am Samstag in den Abendstunden die Spiele des Meisterschloß-Turniers der deutschen Tischtennis-Spieler beendet. Beide Meistertitel fielen an Wien.

Meisterschaften der Kegler

- Für Sechser-Bereinsmannschaften wurden die Kämpfe am Samstag um die Deutsche Meisterschaft der Kegler auf Schere und Hpbalt fortgesetzt. Die neuen Meister sind: Schere: 1. Rheinb. 3482 Holz; 2. Rheim 3392; 3. Berlin 3297 Holz. Hpbalt: 1. Frankfurt-W. 2178 Holz; 2. Rassel 2115; 3. Dresden 2387 Holz.

Was ist Wien Wasserballspieler

In drei Gruppen hatten die Wasserballspieler ihre Kämpfe miteinander auszutragen. Nach mehreren überaus spannenden Treffen hatten sich schließlich Gwast (Wien) und der Reichsarbeitsdienst Seehausen zum Endkampf am Samstag durchgespielt.

Salle Gellingen im Zweier-Raddball

Die Zweier-Raddballkämpfe erkenteten sich auch am Samstag wieder eines harten Auftrages. In den Endkämpfen hatten Roping/Zocher seine Niederlage zu verzeichnen, dagegen kam Wanderlich, Frankfurt, nicht in die Schlussrunde, da Hierich/Braun vom Vols-SB Sieppan, Breslau, 7:6 geschlagen wurden.

Der erste Weltrekord der USA-Leichtathleten

Es hat lange gedauert, bis die sich in Europa befindlichen amerikanischen Leichtathleten mit dem ersten Weltrekord aufwarteten. Ray Malott erfüllte endlich in Gothenburg den Wunsch der Schweden und lief über 500 Meter in 1:01,5 Minuten. Er übertraf damit den bestehenden Weltrekord um eine volle halbe Sekunde.

Weitere Ergebnisse:

- 200 Meter: 1. Ben Johnson 21,3; 2. Stenavik (Schweden) 22,1. — 1000 Meter: 1. Lemnar Riffen (Schweden) 2:28,2; 2. Nord (USA) 2:29,5. — 400 Meter: 1. Berg (Schweden) 1:29,9. — 1000 Meter: 1. Edler (Norwegen) 47,38. — 500 Meter: 1. Grutter (USA) 1:34,4. — 1000 Meter: 1. Grutter (USA) 4:00,0. — 1000 Meter: 1. Grutter (USA) 4:00,0.



Der Rhythmus der 400 Spaten begeisterte

In der Reihe der Massenvorführungen in der Breslauer Jahn-Kampfbahn lösten die ideenreichen Freilübungen des Reichsarbeitsdienstes größte Bewunderung aus...



Vom Kampf gegen Jugoslawiens Davispokalmannschaft

Der Davispokalkampf Deutschland — Jugoslawien erbrachte am ersten Tage ein 1:1-Ergebnis. Während Henkel von Puncce in drei Sätzen geschlagen wurde...

Japan - Australien in der Amerikazone

Im Schlußkampf der Amerikazone des Davispokalwettbewerbs wird es, wie erwartet, zu einer Begegnung zwischen Japan und Australien kommen.

Mannheimer Wasserballspiel der Jugend

SD Mannheim bezwang im Kampf um die Gebietsmeisterschaft SD Nürz 4:3

Vier Gebietsmeisteranwärter im Wasserball haben sich gemeldet: Karlsruhe, Wiesbaden, Heidelberg und Mannheim.

Die Mannschaften standen sich wie folgt gegenüber: SD Nürz Heidelberg; Hamann; Wolf — Schwarz; Wittmann; Marien — Hölzer — Saueressig.

Geschichte um Cunningham

Die Tatsache, daß Amerika bester Mittelbilanster, Glenn Cunningham, jenseits des großen Landes bleibt, während Amerikas Elite im Berliner Olympiastadion gegen Deutschland antritt...

60 Jahre RB Ludwigshafen

Anfang August, am 1. des achten Monats, sind 60 Jahre verfloßen, seit einige Ludwigshafener Männer nach einer sportlichen Betätigung suchen und in Liebe zum Wassersport...

Beginn des Karlsruher Reit- und Fahrtturniers

Auf den Rüppurrer Rennwiesen gab es am Samstag vor 3000 Zuschauern schönen Sport

Bei bestem Wetter in Anwesenheit von 3000 Zuschauern nahm am Samstagvormittag das gut besuchte Karlsruher Reit- und Fahrt-Turnier auf den Rüppurrer Rennwiesen seinen Anfang.

lungen der Dressurprüfung für Reitpferde der Klasse L ritt.

Ergebnisse: Jagdspringen Klasse A: (Abtl. A) 1. 7. RR 35 „Curt“ (Dr. v. Tuffel) 0 Fehler, 44,4 Sek.; 2. Karlsruher Reitpolizeiverein „Kavalier“ (Gang) 0,45; 3. Cdt. Graf v. Wittberg „Comte“ (Bel.) 0,48,6.



Die Bergprüfung der Internationalen Alpenfahrt am Großglockner. Ein Motorradfahrer der Internationalen Alpenfahrt bei der Bergprüfung am Großglockner, dem höchsten Berg des Reiches.

Edardt Berg, 0,5; 2. Dr. H. Hammers „Caro XX“ (Bel. Weigel) 0,8; (Klasse B): 1. Etal Friedrichshof „Cortez“ (Cstuf. Edardt) Berg, 0,5; 2. G. Neuschling „Carolingier“ (H-Sdorf, Moroske) 0,8; Jagdspringen Kl. L (Abtl. A) 1. 5. RR 35 „Poleidon“ (St. Hamm) 0,71 Sek.; 2. 3. RR 6 „Leberecht“ (Cvachm. Stoppel) 0,8, 81 Sek.; 3. 4. RR 109 „Har“ (Helbo. Hela) 0,8, 81 Sek.; Jagdspringen Kl. M 1. Cdt. Rölling „Nemo“ (Edner) 0,8, 88 Sek.; 2. Rittm. Brindis „Dirin“ (Bel.) 0,91; 3. 4. RR 18 „Freund“ (St. Berlin) 0,94; 4. 1. RR 18 „Rari“ (Wachm. Friedrich) 0,98; 5. Bodenmüllers „Ribo“ (Hafenmüller) 0,8, 98,4 Sek.

Sportspiegel der Woche

- vom 1. bis 7. August 1938
Fußball
Länderspiel in Stockholm: Schweden — Tschechoslowakei (7.)
Norddeutsche Fußball-Auswahl in Bergen (6.)
Tennis
Deutsche Wehrmachtmeisterschaften in Berlin (2. bis 7.)
Offiziers-Länderspiel Deutschland — Ungarn in Berlin (2. und 3.)
Leichtathletik
Deutsche Meisterschaften im 50-Kilometer-Gehen auf der Straße in Erfurt (7.)
Deutsche Polizei-Fünfkampf-Meisterschaften in Buppertal (5. bis 7.)
Prüfungskämpfe der Frauen-Spizengruppe in Mannheim (7.)
Amerikaner-Sportfest in Hamburg (4.) und in London (1.)
Internationales Stadionfest in Berlin (7.)
Polizei-Städtekampf Hamburg — London in Hamburg (7.)
Fechten
Länderspiel auf Degen und Florett Deutschland — Frankreich am Böhmer-See (5. und 6.)
Motorsport
Großer Motorrad-Preis von Europa bei Hohenstein-Ernstthal (7.)
18. Ciano-Bokal bei Livorno mit Deutschen (7.)
La-Turbie-Bergrennen (5) mit Deutschen
Großer Preis von Irland (Nimmeria) (1.)
Radsport
Deutsche Steher-Meisterschaft, Vorläufe in Hannover (3.) und Entscheidung in Nürnberg (7.)
Meisterschaften der deutschen Straßen-Amateure in Gießen (7.)
Südwest-Gaumeisterschaften im Einerstreckenfahren in Ludwigshafen (7.)
Schweizer Rundfahrt (6. bis 14.)
Vahnenrennen in Erfurt (7.), Frankfurt-M (7.), Hannover (3.), Kaiserslautern (7.), Leipzig (3.), Freiburg i. Br. (7.), Friesenheim (7.), Chemnitz (7.), Forst/Lausitz (7.), Köln-Riehl (3.).
Bogen
Amateur-Länderspiel Italien — Polen in Venedig (6.)
Städtekampf Ludwigshafen — Stuttgart in Ludwigshafen (7.)
Städtekampf Ragenfurt — Budapest in Ragenfurt (3.)
Verufsbogen in Nürnberg (5.)
Wassersport
Ruderregatten in Offenbach (7.), Ostende (7.), Riga (7.)
Ranu-Weltmeisterschaften in Baxhofen (Schweden) (5. bis 7.)
Europa-Meisterschaften der Segler auf dem Starnbergersee (1. bis 6.)
Schwimmen
Europameisterschaften in London (6. bis 13.)
Badische Meisterschaften in Rastatt (7.)
Württembergische Kunst- und Turnsprung-Meisterschaften in Wimpfen (7.)
Pferdesport
Internationale Münchener Rennwoche (bis 2.)
Internationales Reitturnier in Dublin mit Deutschen (2. bis 8.)
Internationales Turnier in Düsseldorf (4. bis 7.)
Renner zu Hoppegarten (4.), Neuß (3.), Dresden (6.), Karlsruhe (7.), Köln (7.), Dresden (7.), Hannover (7.), Doberan (7.), Gotha (7.), Gelsenkirchen (7.)

Neuer Meister im Rollschuhlaufen

Die Vorführungen der Rollschuhläufer fanden beim Publikum großen Anklang und so waren die Titelkämpfe während des ganzen ersten Tages von einer großen Zuschauermenge dicht umlagert.

Ein Amerikaner-Sportfest wird am 4. August in Hamburg stattfinden. Einige der besten deutschen Athleten, darunter Herich (Frankfurt), Reckermann (Mannheim) und Fardig (Dresden) werden ebenfalls am Start sein.

ALHAMBRA
Karin Hardt
Paul Hörbiger
 In dem entzückenden musikalischen Lustspiel:
Heiraten - aber wen?
 LETZTE TAGE!
 Beginn: 2.30, 4.15, 6.30, 8.30 Uhr

SCHAUBURG K1.5
 Der Film für Mann und Frau
Walpurgisnacht
 Ein Film von Liebe, Ehe, Mutterschaft!
 LETZTE TAGE!
 Beginn: 3.00, 4.35, 6.35, 8.30 Uhr

SCALA · CAPITOL
Soweit geht die Liebe nicht
 Der neue große Lustspiel-Schlager mit Lude English, Joe Stöckel u. a.
 Montag letzter Tag!
 Beginn: 4.15, 6.20, 8.30

August und September 1938
 Wieder hören Sie
 im
Kosenerkaschem
LASZLÓ NYÁRI
 und sein Orchester
 auf Wunsch der vielen begeisterten Anhänger

UFA-PALAST
 Ein romant. Spiel der Liebe - ein Film glutvollst. Menschlichkeit
Andalusische Nächte
 Imperio Argentina - F. Benfer - K. Kilsner - E. Diegel
 Spielleitung: Herbert Malich
 Ufa-Wochenschau, Ufa-Kulturfilm
 Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr - Jugendliche haben Zutritt!

Waldparkrestaurant Am Stern
 Heute abend großes
Mannheimer Parkfest
 bei jeder Witterung mit bekannten Künstlern vom Reichsender Stuttgart
 Anschließend großer **TANZ**
 Kehraus-Rummel mit

LIBELLE
 Heute 20.30 Uhr
 Vollständiges Programmwechsel!
Bert Angenot
 „der liebe Jung aus Köln“
 konnte hier öfter erste Klasse Darbietungen
 Die beliebte Kapelle **MARCO GIEHL** spielt zum Tanz!

Bayrischer Hies'!
 Hauptausschank des Frankenthaler Brauhauses
 Heute Montag, 1. August, großes **Eröffnungs-Konzert**
 der Original-Oberländer-Kapelle Alpenrose
Tanz-Gaststätte
 in unserer spielt täglich Paul Meickl mit seinen Solisten
 Wiener Küche / Wirt: **FRANZ GUNDOLF**

Steppdecken
 zu günstigen Preisen direkt von **Steppdeckenfabrik BURK**
 Ludwigschafen, Hagenstraße
 Haltestelle Schleichstraße
 Beachten Sie unsere Schaufenster **MANNHEIM, O 4, 1**

STETTER Das Spezialgeschäft für
 J. Groß Nachfolger
 Marktplatz F 2 & 3
Damen- und Herrenkleider - Stoffe
Tanzschule Stündebeck
 N 7, 8 Fernsprecher 230 06
Einzelunterricht
 Gesellschafts- und Steptanz jederzeit - Neue Anfängerkurse beginnen ab 1. September 1938

ROLLADEN
 aller Art liefert und repariert
Hans Wetzel
 Rolladenfabrik
 Dalbergstraße 8
 Fernsprecher 27314

Koffer
 Größte Auswahl!
Koffer-Doerr
 Offenbacher Lederwaren
R 1, 1
 Casino-Ecke

Fahrräder
 gelötet u. gemufft
RM. 35.- 38.- 42.- 45.- 48.-
 Mehr, hundert stehen zur Auswahl! Bequeme Teilzahlung. Alle Räder werden in Zahlung genommen.
Doppler Mannheim J 2, 8

Friedrich Weber
 Werderstraße 1 / Fernruf 42976
 Neuer Laden: Friedr.-Karl-Str. 2
 im Hause Motorschmidg. Schwelger
Tapeten
 In großer Auswahl. Übernahme sämtlicher Tapezierarbeiten

Achtung! Geld sparen Sie, wenn Sie Ihre Ferien im herrlichen waldumrahmten **Neckargerach** verbringen. Beste Verpflegung. Pensionspreis 3.- Mk. Schöne Zimmer im u. außer dem Haus.
Gasthof u. Pens. „Zur Eisenbahn“ A. Straetz.

Mineralwasser
 (Heil- u. Tafelwasser) liefert man von
Pixius
 MANNHEIM · RUF 267 92/97

NSU-„Quick“
 das sparsame Motorfahrzeug, bringt Sie bequemer u. schneller ins Geschäft.
 Preis komplett war **Mk. 390.-**
 Mit kleiner Anzahlung u. Monatsraten von Mk. 17.-, sofort lieferbar. 4/34
NSU-Vertreter Rich. Gutjahr
 Neckarvorstadt 23 (Alte Löhner-Weiler.)

Chem. Reinigung Haumüller
 R 1, 14 Fernruf 230 82
Speisezimmer
 für 20 Personen
RM 265.-
 Rich. Baumann & Co.
 Verkaufshäuser T 1, Rr. 7-8
 Fernruf 278 88 (SS 705 88)

Urlaub steht vor der Tür, daher lassen Sie Ihre Herren-Damen-Garderobe chemisch reinigen, sowie auffrischen
Konrad Hügelschäfer
 Laden: Käfertaler Straße 9, Ruf 513 47

Dr. jur. Worms'sches Institut, Mannheim
 Prinz-Wilhelm-Straße 8 Fernruf 433 30
Störungen des Seelen- und Gemütslebens
 wie Angst, Nervenleiden, Minderwertigkeit, Unruhe, Größeln
Stottern und Sprachstörungen
 Einzelbehandlung - Auch Aufnahme im Hause
 Geschlossen bis Anfang Sept. Anschrift bis dahin: Waldkatzenbach 1, Odenwald

Kapok - Matratzen
 (Schlafzilia) in großer Auswahl, sowie Aufarbeiten von Matratzen aller Art zu billigen Preisen!
Polsterwerkstätte LUTZ
 Ratenzahlung! Fernruf 51687 **Jetzt u. o. 6**

Teppiche reinigt, entamtiert, entstaubt
 Langjährige Spezialität!
Färberei Kramer
 Ruf 40210 Werk 414 27
 Abholung kostenfrei!
Fernumzüge
 nach allen Richtungen mit 6- u. 11- u. 12-Räderautos übernehmbar, schnell, bequem, abfertigend.
Kunz, J. G. S.
 Fernruf 267 76 (29 926 8)

Automarkt
Anhänger neuwertig, für Fernreisen
4/16 Opel 2-Sitz. Limous. mit 1500 cc Motor, 160 km/h, 120 Liter Kraftstoff, 14. (33 688 8)
Hanomag 1,1 Liter neuwertig, zum Schiffsverkehr abzugeben.
Fernruf 513 05 (60 263 8)
Verloren Schlüsselfbund a. S. 25. 27, im Sankt-Karls-Hof verloren, abzugeben, beim Fundbüro. (13 814)

Sie müssen wissen
Tapeten Stragula und Linoleum
 kauft man im großen Fachgeschäft
M. & H. Schüreck **F2,9** Ruf 22024
 TAPETEN · LINOLEUM · TEPPICHE

Herren- und Damenkleidung fertigt an, repariert, ändert und bügelt
billig! ● Berlinghof, S 2, 15

J. H. Fuchs
 Orthopädie-Mech.-Meister
 O 1, 11 Fernruf 219 32
 Anerkannt gutempfohlene Meisterarbeit in **Maßeinlagen für jeden Fuß und Schuh / Kunstleder / Orthop. Apparate, Leibbind., Bandagen**
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen und Behörden. 10344

Nah- u. Fernumzüge
W. Hennig
 Gartenfeldstr. 6
 Fernruf 500 76

Wanzen vernichtet 100% ig
Wanzen vernichtet 100% ig
Lehmann
 Staatlich geprüft, Hofenstr. 4
Tel. 235 68

Wanzen mit Brut!
 Kein Ausschweifen
 Kein Über Geruch
 Kein Mobiliarschaden
Ministeriell konzessionierter Betrieb
Fa. Münch
 Inh. H. Sanghol
 Staatlich geprüft
 Mannheim, Winkelsstr. 2
Ruf 273 93

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
 gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-Gesellschaft
 Schwab & Heitzmann
 Mannheim

Umzüge
 Möbel-Transporte
Saccus
 Paul Seb. H 7, 36
 Fernruf 223 84

VICTORIA MOTORFAHRGAD
 mit Sachmotor sofort lieferbar. Kleine Anzahlung, Rest monatlich.
Doppler J 2, 8

Freundlich und hübsch kann auch Ihre Wohnung sein. Das muß nicht gleich eine Stange Geld kosten. Schauen Sie sich einmal ganz unverbindlich meine schönen Linoleum-Teppiche und -Läufer an. Sie werden sehen, daß Sie mit wenig Geld freundl. Stimmung in Ihr Heim zubringen können.
Bölinger Tapeten-Linoleum
 Ruf 459 98
Seckenheimer Straße 48

DAS
 Verlag u. Schriftbanner "Kudger" Trägerlobn; bujub. Ausgabe 1. Jah; durch die in die Zeitung
 Abend-Au
 Bu
 Alle B
 Zwei
 Stri
 Ein
 Der griechi als Präsident fanbundes un den Kioff Sonntag in als wichtigste militärische Verträge d Abkommen fglieder des B feiß verschieft tages von D diesem Vertr von Griechenf Das Abkomm Richtangriffv
 Uebererrasch Die bulgari flugzeuge Richtangriffv fanbundes v nois gefeht. 3 Sonntagabend einige von ih fen die ander geteilt wurde zwischen bulg Abkommen ab alle Begren trages von 9 bulgarisch men u n a b Rechi der W eigenem Gutb
 Eine amtlich Ueber den Balkanbund tagabend in lautbarung v das Abkomm berechtigung a rebnis von B phäre der W geführt word horische u der fünf verte der berechtigt Zukunft eine werde. Von tren der Pol hätten sich B Dugof, awien tet, sich in